Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NGZ-Sport

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 94 — MONTAG, 23. APRIL 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstag 20 Pfennig

Regierungskrise in England

Überraschender Rücktritt Bevans — Stolpert Labour über den Etat?

London, 22. April. (AP/dpa) In der britischen Hauptstadt herrscht seit Sonntag abend Krisenstimmung, nachdem der britische Arbeitsminister Aneurin Bevan überraschend seinen Rücktritt erklärt hat. Premierminister Attlee hat das Rücktrittsgesuch angenommen. Das Kabinett wird am Montag zusammentreten, um über die Lage zu beraten. Da Bevan mit heftigen Angriffen gegen den neuen Haushaltsplan aus der Regierung ausschied, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Labour-Regierung, die nur noch über drei Stimmen Mehrheit im Parlament verfügt, über diese Krise stolpert.

In einem Schreiben an Premierminister Attlee erklärte Bevan, er sei mit dem vorgelegten britischen Haushaltsplan nicht einverstanden. In dem Plan sei keine gerechte Aufteilung der Lasten auf die verschiedenen sozialen Schichten vorgenommen worden. Er sehe ferner für das kommende Jahr militärische Ausgaben vor, für die die Mittel ohne übermäßige Anstrengungen nicht aufgebracht werden könnten. Weiter übt Bevan daran Kritik, daß Preissteigerungen mit allen ihren nachteiligen Folgen für die Industrie als Mittel zur Einschränkung des zivilen Verbrauchs geplant seien und außerdem begonnen werde, die sozialen Errungenschaften, die der Stolz der Labour-Partei seien, abzubauen. Bevan kündigt an, daß er vor dem Unterhaus die Gründe für seinen Rücktritt eingehend erläutern werde.

Die politischen Auswirkungen von Bevans Rücktritt sind vorläufig noch nicht abzusehen. Der bisherige Arbeitsminister galt als Exponent des extremen linken Flügels der Labour-Partei, der mit den Anschauungen und Maßnahmen der gemäßigten Kreise um Attlee nicht immer einverstanden ist. Bevan und seine Anhänger könnten am Dienstagabend die britische Regierung zu Fall bringen, wenn im Unterhaus über den Haushaltsplan abgestimmt wird. Eine Abstimmungsniederlage über den Haushaltsplan würde die Regierung zum Rücktritt zwingen und die sofortige Ausschreibung von Neuwahlen in Großbritannien zur Folge haben.

Bevan wurde 1897 geboren. Er war Bergarbeiter, genau wie sein Vater. Bereits mit neunzehn Jahren bekleidete er in der Bergarbeitergewerkschaft von Südwales einen führenden Posten und führte schon 1916 einen Bergarbeiterstreik in Wales, an dem sich etwa 50 000 Bergleute beteiligten. Unmittelbar nach dem Streik wurde Bevan zum Kriegsdienst einberufen. Da er dem Einberufungsbefehl nicht Folge leistete, wurde er vorübergehend verhaftet. Seit 1929 gehört Bevan dem Unterhaus an. Zusammen mit Sir Stafford Cripps wurde er 1939 wegen Unterstützung der Volksfrontpläne aus der Labour-Partei ausgeschlossen, später jedoch wiederaufgenommen. 1945 wurde Bevan Gesundheitsminister und schuf in dieser Stellung den britischen Gesundheitsdienst. Unter den Anhängern der Labour-Partei ist Bevan sehr beliebt.

Ungarn läßt Vogeler frei

Budapest, 22. April. (dpa) Das ungarische Außenministerium gab bekannt, daß der im vergangenen Jahr wegen Spionage von einem ungarischen Gerichtshof zu 15 Jahren Gefängnis verurteilte Amerikaner Robert Vogeler freigelassen werde, nachdem Verhandlungen zwischen Ungarn und den USA über seine Freilassung zu einem Übereinkommen geführt hätten. Über das Schicksal des Engländers Edgar Sanders, der in dem gleichen Prozeß zu 13 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, wurde nichts bekanntgegeben. Der Fall Vogelers und seiner — zum Teil ungarischen — Mitverurteilten hatte im vergangenen Jahr größtes Aufsehen erregt. Vogeler war Betriebschef der amerikanischen Telephon- und Telegraphengesellschaft für Osteuropa. Seine Berufung gegen das Urteil war vom Obersten ungarischen Gerichtshof abgelehnt worden. Kürzlich hieß es, die USA-Regierung habe Budapest die in amerikanischem Gewahrsam befindliche tausend Jahre alte Stephanskrone für die Freigabe Vogelers angeboten.

Israelische Soldaten erschossen

Bei Zusammenstößen mit Arabern

Amman, 22. April. (AP) Zwischen Patrouillen der israelischen Armee und Einheiten der Arabischen Legion kam es am Wochenende an der Grenze zwischen Israel und Jordanien zu zwei schweren Zusammenstößen, bei denen zwei Juden erschossen wurden.

Die israelische Patrouille soll nach arabischer Darstellung in einer Stärke von 100 Mann die Grenze bei Dahiriya im Hebron-Gebiet überschritten haben. Einheiten der Arabischen Legion griffen die Juden an und schlugen sie zurück. Ein zweites Feuergefecht entwickelte sich einige Stunden später im gleichen Gebiet mit israelischen Verstärkungen. Die Zwischenfälle sind der Waffenstillstandskommission durch die jordanische Regierung gemeldet worden.

USA-Militärmission für Formosa

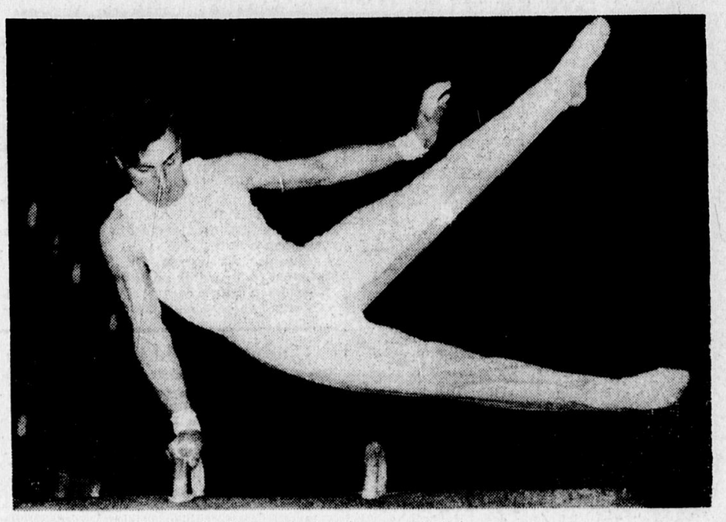
Washington, 22. April. (dpa) Das USA-Verteidigungsministerium teilte mit, daß eine amerikanische Militärmission nach dem Hauptquartier des nationalchinesischen Staatschefs Tschiangkaischek auf Formosa entsandt wird. In der Ankündigung des Ministeriums heißt es, die Mission werde „die üblichen militärischen Aufgaben erfüllen, wie sie mit der militärischen Unterstützung für eine ausländische Regierung verbunden sind". Missionschef ist der bisherige Stabschef der 3. USA-Armee, Generalmajor William Chase, der in etwa zehn Tagen auf Formosa eintreffen wird.

Marshall: Weltlage äußerst gefährlich

New York, 22. April. (dpa) Der amerikanische Verteidigungsminister Marshall bezeichnete die gegenwärtige Weltlage als „äußerst gefährlich". In einer Rede in Frederik (Maryland) sagte er: „Wir gehen zur Zeit durch eine der kritischsten Perioden in der Weltgeschichte. Ich möchte es sogar noch stärker formulieren, wenn ich sage: In der Geschichte der Zivilisation." Nach seiner Meinung, fügte Marshall hinzu, sei das russische Volk während vieler Jahre den USA sehr freundlich gesonnen gewesen. Heute aber sehe sich Amerika in der Sowjetunion einer Bevölkerung gegenüber, „deren Gedanken unablässig gegen uns vergiftet werden. Es ist eine Tragödie für die Russen und für uns."

Hat MacArthur Beweise?

Tokio, 22. April. (dpa) Gutunterrichtete Kreise Tokios teilten am Sonntag mit, General MacArthur habe dokumentarische Beweise für seine Behauptung, daß die USA-Stabschefs seine Ansicht über die Kriegführung in Korea geteilt haben. Diese Behauptung MacArthurs war von der USA-Regierung dementiert worden.



Jakob Kiefer (Kreuznach) konnte dank seiner vorbildlichen Konzentration und Ausgeglichenheit bei der Deutschen Zwölfkampfmeisterschaft der Kunstturner dem Ansturm seiner Konkurrenten noch einmal standhalten und den Titel mit 116,40 Punkten vor Bantz (Langerfeld) 115,86 P. und Theo Wied (Münster) 115,50 erfolgreich verteidigen.

Kiefer hatte die besten Nerven

15 000 erlebten die Deutschen Kunstturnmeisterschaften

Von unserem Mitarbeiter Heinz Maegerlein

Bochum. Die Deutschen Kunstturnmeisterschaften 1951 wurden vor 15 000 begeistert mitgehenden Zuschauern in der Riesenhalle des Bochumer Vereins entschieden. Hatte der Samstag recht enttäuscht — in der allzu kalten und ungemütlichen, von Bombentreffern halb zerstörten und nur notdürftig für die Meisterschaften hergerichteten Halle unterliefen selbst den Besten allzu viele Fehler —, so brachte der Sonntag dann eine wesentliche Verbesserung der Leistungen.

Freilich war am Samstag neben der Kälte auch der Hohe Schwierigkeitsgrad der sechs Pflichtübungen für die unerwartet schwachen Leistungen entscheidend. Vor allem aber die geforderte Abgang am Reck — das Feldabgrätschen — wurde nur von einem Turner, Adalbert Dickhut (Dortmund) fehlerfrei geturnt. Am besten bewältigte noch der große Schweiger unter den deutschen Kunstturnern, der sechsfache Meister des Vorjahres, Jakob Kiefer (Bad Kreuznach), diesen Pflichtteil. Er lag am Samstagabend mit winzigem Vorsprung von 15 100 Punkten vor Helmut Bantz aus Wuppertal und dieser wiederum nur 30 100 Punkte vor Theo Wied aus Stuttgart. Dabei schied leider bereits bei diesen Pflichtübungen Alfred Schwarzmann, unser Zwölfkampfsieger bei den Olympischen Spielen 1936, aus, da er resignierte, als ihm seine Reckpflichtübung mißlang und er dafür nur 4,5 Punkte zugesprochen erhielt.

Kiefers Gesamtsieg ungefährdet

Der Sonntag bestätigte dann, wie sehr die Pflicht absolut gültiger Maßstab für das Können ist: In der Kür gab keiner der drei Ersten die einmal errungenen Plätze auf. Jakob Kiefer hatte die besten Nerven, die größte Ausgeglichenheit in allen Übungen, obwohl er keinesfalls die gleiche Überlegenheit wie im Vorjahr aufwies. Er wurde nur an einem Gerät Einzelmeister, am Seitpferd, wo die Tschechenkehre und die siebenfache Kopfkehre als Abgang von keinem der anderen erreicht wurde. Aber der Gesamtsieg war recht ungefährdet. Er vergrößerte von Gerät zu Gerät seinen Vorsprung und siegte am Ende mit 116,40 Punkten klar vor dem Turner, der den schönsten Rhythmus in seinen Übungen aufwies, dem Wuppertaler Helmut Bantz, der 115,85 Punkte erreichte. Dritter wurde der Stuttgarter Theo Wied mit 115,50 Punkten.

Nieling der Liebling der Zuschauer

Waren diese drei noch recht ausgeglichen, so klaffte zwischen ihnen und dem Vierten eine klare Lücke. Auf diesen Platz setzte sich überraschenderweise der 35jährige Kieler Rudi Gauch, zu dem Adalbert Dickhut nach seinem Rücksturz aus der Pflicht trotz ausgezeichneter Leistungen in der Kür nicht mehr ganz aufschließen konnte. Hinter ihm aber gab es die erfreulichste Überraschung dieser Meisterschaften überhaupt: Der Düsseldorfer Karl Nieling, mit 22 Jahren weitaus jüngster dieses Entscheidungsturnens, wurde bereits Sechster! Seine Serie hervorragender Kürübungen im Endkampf am Sonntagnachmittag wurde besonders begeistert bejubelt, wobei nur eine gewisse Schwäche am Seitpferd noch festzustellen war. Die Bedeutung seiner Leistung wird besonders ersichtlich, wenn man bedenkt, daß er so hervorragende Kürübungsturner wie den Münchener Ino Stangl und den Stuttgarter Erich Wied auf die nächsten Plätze verweisen konnte. Noch drei bis vier Jahre — und Karl Nieling wird, wenn er weiterhin wie bislang an sich arbeitet, an der Spitze der deutschen Kunstturner stehen können!

Erstaunliche Aufbauerfolge . . .

. . aber noch immer Hilfe von außen erforderlich

Bonn, 22. April. (dpa) Die Bundesregierung teilt in einem Weißbuch über die Lage der westdeutschen Wirtschaft mit, daß in den Jahren seit der Währungsreform über 60 Milliarden für Investitionen verwendet worden sind. Die ihrer Reserven entblößte Wirtschaft des Bundesgebiets hat also jährlich zwischen 22 und 24 Prozent des gesamten Sozialprodukts für den Aufbau verwendet. Das ist eine Investitionsquote höher als die von 1936. Sie übertrifft auch diejenige der meisten anderen europäischen Volkswirtschaften. Der entscheidende deutsche Beitrag für die Festigung der freien Welt hat nach dem Weißbuch darin zu bestehen, daß die zur Zeit noch unbeschäftigten deutschen Menschen in Arbeit gebracht werden, um durch Arbeitsleistung zur Sicherung des Friedens beizutragen. Dazu bedürfe es aber auch heute noch einer zusätzlichen Hilfe von außen. Insbesondere müßten Auslandsaufträge in angemessener Weise vorfinanziert werden.

Bereits im Jahre 1950 wurde nach Angabe des Weißbuchs die Höchstleistung im Wohnungsbau der Vorkriegszeit — 280 000 Wohnungen jährlich — um rund 70 000 überschritten. 75 Prozent der gesamten Wohnungen seien im Wege des sozialen Wohnungsbaues erstellt worden. Allein für die Bergleute seien 1950 über 31 000 Wohnungen neu geschaffen worden. Im Oktober 1950 seien rund 70 Prozent aller erwerbsfähigen Vertriebenen wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert gewesen. Die Gesamtsumme, die 1950 zur Eingliederung der Vertriebenen in die westdeutsche Wirtschaft verwendet worden sei, betrage rund 1,25 Milliarden DM.

Den indirekten Verteilungsbeitrag der Bundesrepublik gibt das Weißbuch für 1950 mit rund 9,5 Milliarden an. 3,78 Milliarden DM seien für die Vertriebenen aufgewendet worden. 1,10 Milliarden DM habe die Haushalts- und Kredithilfe für Berlin betragen, 4,26 Milliarden DM seien für offizielle Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten ausgegeben worden. Die 9,5 Milliarden stellten 13,6 Prozent des Volkseinkommens dar. Mit ihnen seien rund 40 Prozent des gesamten Steueraufkommens des Bundes und der Länder der Festigung des inneren und äußeren Friedens gewidmet worden. Je Kopf der Bevölkerung mache das 210 DM für das vergangene Jahr aus.

In Handschellen auf der Flucht

Tausend Polizisten suchen entsprungenen Raubmörder

Kassel, 22. April. (dpa) 1000 Polizisten suchen seit Freitag abend den in Handschellen und Zuchthauskleidung in Neukirchen (Waldeck) entsprungenen 21jährigen Raubmörder Karl Wirwahn. Anfang April hatte Wirwahn den Viehhändler Walter Bauer auf der Landstraße zwischen Wellerode und St. Ottilien erschossen.

Die Flucht gelang ihm am Freitagabend während einer Gegenüberstellung in seinem Elternhaus in Neukirchen. Wirwahn, der mit den Örtlichkeiten genauestens vertraut war, bat, zur Toilette geführt zu werden. Auf dem Wege dorthin schlug er dem ihm folgenden Kriminalbeamten blitzschnell die Tür vor der Nase zu, machte einen Satz durch die vor dem Haus versammelte Menschenmenge und floh über ein freies Feld in den nahen Wald. Der Raubmörder konnte einen weiten Vorsprung gewinnen, weil die Polizisten nicht nach ihm zu schießen wagten, um nicht die Menschen vor dem Hause zu gefährden. Durch Lautsprecherwagen wurde die Bevölkerung zur Hilfe bei der Fahndung aufgefordert. Die Polizei vermutet, daß Wirwahn versucht, über die Zonengrenze zu entkommen.

Die Wiederergreifung Wirwahns ist sehr schwierig, da er in seiner Heimat alle Schlupfwinkel kennt und sich, wie er selbst sagte, mit schlafwandlerischer Sicherheit auch in den ausgedehnten Wäldern in Waldeck zurechtfindet. Beamte zu Fuß, auf Fahrrädern und motorisiert suchen mit Hilfe von Spürhunden das Gelände in einem Umkreis von 100 Kilometern systematisch ab. Streifenposten kontrollieren alle Fahrzeuge auf „Mitfahrer". Einsame Jagd- und Holzfällerhütten werden scharf beobachtet. Die Bauern, die daran denken, daß Wirwahn kurz nach dem ihm zur Last gelegten Raubmord im Keller eines Gehöftes aufgespürt wurde, suchen immer wieder ihre Kellerräume ab. Die Mitfahndung der Bevölkerung ist nach Angabe der Polizei vorbildlich. Die Zonengrenzen werden besonders scharf bewacht.

Manstein-Interview im Gefängnis

„Natürlich muß Deutschland . . ." — Erst Gleichberechtigung, dann Verteidigungsbeitrag

Werl, 22. April. (AP) Der von einem britischen Militärgericht zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilte Generalfeldmarschall Erich von Manstein wies in einem Interview mit einem AP-Korrespondenten die ihm zugeschriebene Äußerung zurück, daß sich kein Deutscher freiwillig zu einer Armee melden dürfe, solange er und andere deutsche Generale noch gefangen gehalten werden. Manstein sagte: „Natürlich muß Deutschland sich innerhalb der Gemeinschaft des Westens gegen die Gefahren aus dem Osten bewaffnen. Ob nun die Deutschen dienen wollen, während ihre Generale noch eingesperrt sind, ist eine Frage, mit der sich jeder einzelne auseinanderzusetzen hat und nicht ich." Manstein sagte, Deutschland könne sehr wohl wieder gute Soldaten und Offiziere hervorbringen. Darüber hinaus würden die Deutschen gute Alliierte sein, die „weder davonlaufen, noch Separatfrieden schließen". Allerdings bedürfe es noch ausgiebiger psychologischer Vorbereitungen, bevor der deutsche Verteidigungsbeitrag verwirklicht werden könne.

Manstein bewies in der Unterhaltung mit dem AP-Korrespondenten eine außergewöhnliche Aufgeschlossenheit gegenüber den gegenwärtigen Problemen in der Welt und schien der einzige, der acht in Werl inhaftierten Generale zu sein, der über die letzten Ereignisse unterrichtet war. Der mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften bedeckte Tisch seiner 22 Quadratmeter großen Zelle bewies, wie sehr der 63jährige Feldmarschall, der als einer der befähigsten deutschen Heerführer im zweiten Weltkrieg galt, in seiner zwangsläufigen Abgeschlossenheit die Verbindung mit der Welt aufrechtzuerhalten sucht. Trotz der Haft ist von Manstein in bester körperlicher und geistiger Verfassung und läßt keine Gelegenheit aus, um im Gefängnisgarten zu arbeiten. Wie alle anderen 217 Häftlinge des Gefängnisses in Werl, steht von Manstein jeden Morgen um 5.30 Uhr auf und reinigt seine Zelle.

Bereitwillig ging von Manstein auf die ihm gestellten Fragen ein. Den Plan, eine europäische Armee aus verschiedenen nationalen „Kampfgruppen" zu bilden, lehnte er strikt ab. Nach seiner Meinung müßten diese Kampfgruppen in Armeekorps oder gar in Armeen gleicher Nationalität zusammengefaßt werden. Andernfalls würde die Verschiedenheit der Nationalitäten nur zu einem rettungslosen Wirrwarr und letzlich zum Chaos führen. Nach Mansteins Meinung sind auch die 20 000 Mann starken Divisionen des letzten Krieges zu schwerfällig und überholt und müßten durch kleinere Divisionen ersetzt werden, die wesentlich einfacher und wirkungsvoller geführt werden könnten. Manstein unterstützt mit dieser Meinung die von seinen ehemaligen Waffenkameraden Speidel und Heusinger in den Besprechungen mit den alliierten Militärsachverständigen vertretene Auffassung, daß die kleinsten nationalen Einheiten Divisionen in Stärke von 10 000 Mann sein sollten.

Bevor aber ein deutscher Verteidigungsbeitrag ernsthaft in Erwägung gezogen werden könne, so erklärte Manstein, „muß Deutschland zunächst wieder eine freie und gleichberechtigte Nation werden". Darüber hinaus müßten die zukünftigen deutschen Soldaten wissen, was sie unter Umständen erwartet. Mit einem vorsichtigen Hinweis auf seine eigene Lage zitierte der ehemalige Feldmarschall die Worte von zwei britischen Oberhausabgeordneten, daß „heutzutage der Soldat mit dem Strick um den Nacken in den Kampf geht".

Gnadengesuch für Janzen

Duisburg, 22. April. (dpa) Die Frau des am Freitag vom britischen Obergericht in Düsseldorf zum Tode durch den Strang verurteilten dreißigjährigen Schlossers Friedrich Janzen aus Duisburg will ein Gnadengesuch an den englischen König richten. Janzen war verurteilt worden, weil er im März einen britischen Soldaten durch Messerstiche tödlich verletzt hatte. Frau Janzen lebt mit ihren drei kleinen Kindern in einer ärmlich ausgestatteten Mietwohnung im Duisburger Stadtteil Wanheimerort.

Elsässer fordern Deutschunterricht

Nationalversammlung stimmt zu

Paris, 22. April. (dpa) Die französische Nationalversammlung nahm am Samstag einen Antrag an, in dem die Wiedereinführung des Deutschunterrichts in den elsaß-lothringischen Volksschulen gefordert wird. Das Abstimmungsergebnis — 372 gegen 174 Stimmen — stellt eine Niederlage für die Regierung dar. Der Antrag war von der Mehrheit der Abgeordneten der drei Departements Oberrhein, Niederrhein und Mosel eingebracht worden. Vor dem zweiten Weltkrieg wurde in allen elsaß-lothringischen Volksschulklassen Deutsch gelehrt. Seit dem Ende des Krieges war jedoch im Unterricht nur noch französisch gesprochen und gelehrt worden.

Schalke ganz auf Sicherheit

0:0 im westdeutschen Fußball-Derby gegen Borussia Dortmund

Gelsenkirchen. (Eigenbericht) Endspielstimmung herrschte in der Glückauf-Kampfbahn. 40 000 erwartungsfrohe Freunde des Fußballsports hofften bei den Königsblauen am Schalker Markt auf das Spiel des Jahres. Daß ihre Erwartungen nicht ganz erfüllt wurden, lag wohl in erster Linie daran, daß die Schalker Elf in der ersten Halbzeit zu betont defensiv spielte. „Mir ist das System unserer Mannschaft rätselhaft, mit vier Stürmern kann man doch gegen eine so ausgezeichnete Hintermannschaft wie die der Dortmunder keine Tore schießen" sagte zum Berichterstatter in der Pause Ernst Kuzorra. Sein Schwager Fritz Szepan aber wird wohl gewußt haben, aus welchem Grunde er seiner Elf diese Direktive gab, denn in jedem Fall haben die Schalker mit diesem einen Punkt die Berechtigung zur Teilnahme an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft erworben.

Im Vorspiel sah man die Schalker „Fohlen" gegen die Reserve von Borussia ein so gekonntes Spiel auf den grünen Rasen legen, daß die Erwartungen der Zuschauer für das Hauptspiel besonders hoch gespannt waren. Die „erste Garnitur" der Gastgeber hatte auch einen guten Start und erzielte drei Ecken. Dann kam aber Borussia stark auf. Es sah häufig genug nach einem Erfolg für die Gäste aus, obschon Mittelstürmer Matzek häufig noch hinter dem Mittelläufer Paul Matzkowski operierte, der nicht immer ganz im Bilde zu sein schien. Das aufopferungsvolle Spiel von Klummek und Krause ließ indes den von Schanko angekurbelten Borussen-Sturm im Strafraum nicht zum Zuge kommen. Im letzten Abschnitt der ersten Halbzeit konnte sich Schalke zwar noch leichte Vorteile erspielen, aber mit dem Vier-Männer-Sturm war die Dortmunder Abwehr nicht zu überwinden.

Nach der Pause gaben die Schalker, obschon sie bei ihrem defensiven Spiel blieben, über eine weite Strecke den Ton an. Dann beherrschte wieder Borussia das Feld. Das Tempo flaute ab. Zum entscheidenden Endspurt schien Schalke das 8:2 Ecken erzielte nicht mehr die nötige Kraft aufzubringen. Gegen Schluß gab es einen Zuschauerprotest, als Sandmann nach einem Zusammenstoß mit Wieding im Dortmunder Strafraum liegen blieb und Kormannshaus sich nicht zu einer Elfmeter-Entscheidung bewegen ließ. Mit etwas mehr Druck im Angriffsspiel hätte Schalke zum Schluß vielleicht doch noch das Siegtor erreichen können.

Lobend erwähnt sei die vorbildliche Organisation durch den Platzverein.

Schalke: Kersting; Klimmek, Krause; Zwickhöfer, Matzek, Dargatschewski, Mallinowski, Ebert, Matzkowski, Kleina, Sandmann.

Dortmund: Rau, Michallek, Mikuda; Sahm, Wieding, Schanko; Erdmann, Ihbel, Linneweber, Kasperski, Flügel.

Wolfgang Schwarz

Schade auf dem 15. Platz!

Walter Müller (München 1860) neuer Deutscher Waldlaufmeister

Von unserem Mitarbeiter Dr. W. Storz

Ulzen. Die ersten Deutschen Leichtathletikmeisterschaften 1951 wurden unter Beteiligung fast aller bekannten deutschen Spitzenläufer entschieden. Auf einer 7,6 km langen Strecke gab es ein überaus wechselvolles Rennen, bei dem der hohe Favorit, unser bester Langstreckenläufer auf der Bahn, der Barmer Herbert Schade, seinem eigenen, scharfen Anfangstempo zum Opfer fiel. Auch der Titelverteidiger Eitel (Eßlingen) endete im geschlagenen Feld und konnte nur Zehnter werden. Sieger und neuer Deutscher Waldlaufmeister 1951 wurde Walter Müller von München 1860, der im Vorjahr bei den Deutschen Bahnmeisterschaften über 5000 m bereits den zweiten Platz belegt hatte. In 23:55,2 Min. verwies der 25jährige, der erst vor drei Jahren nach seiner Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft zur Leichtathletik kam, Günter Hesselmann (Dinslaken 09), der ein überraschend kluges Rennen lief, mit 40 m Vorsprung auf den zweiten Platz. Als Dritter kam der 41jährige Krucyck (Viktoria Hamburg) ein, dessen Placierung die Überraschung des Tages war. Der Hamburger konnte noch Eberlein und Kaindl schlagen, die sich gemeinsam mit dem Sieger Müller den Meistertitel im Mannschaftslauf zurückholten, den sie 1950 an den TSV Eßlingen verloren hatten.

Insgesamt stellten sich 80 Läufer dem Starter, die unter Führung von Schade den Platz verließen. Bereits bei 1500 m hatte sich eine aus Schade, Warnemünde, Eitel, Müller, Eberlein, Kaindl und Schlegel bestehende Spitzengruppe gebildet. Beim erstmaligen Passieren der Aschenbahn trennte die ersten vier dieser Gruppe von ihren Verfolgern ein Abstand von 30 Metern. Dann fiel Schade plötzlich von der Spitze ab, die Warnemünde vor Eitel und Müller übernahm. Hesselmann — Kruycycki — Eberlein — Kaindl lautete die weitere Reihenfolge, als es in die letzte Schleife ging. Auf dieser mußten Eitel und Warnemünde, zwei Nachkriegswaldlaufmeister, die Waffen strecken. Müller betrat bereits mit klarem Vorsprung vor Hesselmann die Aschenbahn und wurde am Ziel von dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Hinrich Kopf begrüßt.

Schade endete auf dem 15. Platz. Wie uns sein Trainer Lambert erzählte, litt der Barmer vor dem Rennen an einer Sehnenscheidenentzündung, doch will Schade dies keineswegs als Entschuldigung für seine Niederlage gelten lassen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Das Dringlichste

da- Wer auf einem Gipfel steht, sieht weiter als einer, der sich noch um den Aufstieg müht oder erst am Fuß des Berges angelangt ist. In der Politik ist das nicht anders, und was der einzelne überschaut, ist meist bestimmend für seine Auffassung über die Dringlichkeit politischer Aufgaben. Theoretisch gesehen rangiert natürlich die Frage, ob wir in Zukunft als Volk leben können, vor der Frage, wie wir im Augenblick leben. Wer von dem Kampf um das eigene Dasein restlos in Anspruch genommen ist, wird sich aber in der Praxis nur bedingt für das interessieren, was noch in der Zukunft liegt. Diese Tatsache darf von keinem Politiker außer acht gelassen werden. Sonst läuft er Gefahr, daß er sich eines Tages alleingelassen sieht.

Mit dieser Feststellung soll nicht einer Politik das Wort geredet werden, die nur auf die Befriedigung der Tagesbedürfnisse abzielt. Wer sich von ihnen entscheidend leiten läßt, muß scheitern. Deshalb kann auch das Ergebnis einer Umfrage: „Was halten Sie für die dringlichste Aufgabe der Bundesregierung?" nicht maßgebend für die Bundespolitik sein, selbst wenn ein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung des Bundesgebiets befragt worden ist. Die Antworten sind dafür zu sehr Ausdruck der Kümmernisse des einzelnen und nicht Schlußfolgerungen aus einer klaren politischen Vorstellung. Immerhin zeigen sie, wo die Bevölkerung der Schuh drückt.

Das Bielefelder Institut für Meinungsforschung hat im Juli 1950 eine erste Umfrage dieser Art veranstaltet und sie im März dieses Jahres wiederholt. Die diesmal gegebenen Antworten unterscheiden sich stark von denen des Vorjahres. Sie konzentrieren sich vor allem auf die Forderung „Senkung der Preise und Steuern", die von 29 Prozent der Befragten erhoben wird. Ihr folgt die Forderung „Für Frieden und Einigkeit sorgen", die 18 Prozent für vordringlich halten, während 15 Prozent die Notwendigkeit einer „Lösung der allgemeinen sozialen Probleme" betonen. 1950 hatten an diesen ersten drei Stellen die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Sicherung des Arbeitsplatzes (25 Prozent), die Versorgung der Kriegsbeschädigten, Ausgebombten und Flüchtlinge (14 Prozent), und der Wohnungsbau (ebenfalls 14 Prozent) gestanden, während eine Erhöhung des Lebensstandards durch Lohnerhöhung bzw. Preissenkung von 12 Prozent der Befragten als die dringlichste Aufgabe bezeichnet worden war.

Eines ist erstaunlich an dem Umfrageergebnis: nur ein Prozent der Befragten rechnet die Durchsetzung unserer außenpolitischen Gleichberechtigung zu den dringlichen Aufgaben der Bundesregierung. Das kann man als Bestätigung dafür deuten, daß sich die Frage der deutschen Gleichberechtigung bei der gegenwärtigen Bundesregierung in besten Händen befindlich oder bereits als gelöst empfunden wird. Man kann daraus aber auch auf die Begrenzheit des Bildes schließen, das sich der Durchschnitt von den Aufgaben der Politik macht. Jedenfalls unterstreicht das Ergebnis als Ganzes die psychologische Bedeutung, die Fragen der Preise und Steuern und damit der Lebenshaltung für einen großen Teil der Bevölkerung haben. Entsteht darüber Unzufriedenheit, dann ist das der Punkt, wo nicht nur die Opposition, sondern auch andere und bewußt zerstörerische Kräfte den Angriff ansetzen werden.

Ohne daß eine eigentliche Koordinierung von Wirtschafte-, Finanz- und Sozialpolitik bisher erfolgte, hat die gegenwärtige Bundesregierung auf allen diesen Gebieten erstaunlich viel geleistet. Das zeigt das von ihr vorgelegte Weißbuch. Die Leistungen würden noch wachsen, wenn es dem Bundeskanzler gelänge, das Kabinett zu einer Mannschaft zusammenzuschweißen, die den Ressortpartikularismus restlos überwunden hat und dem gemeinsamen Werk mehr Wert beimißt als der Herausstellung von Plänen einzelner Ressorts, die dann schließlich doch an dem Widerstand anderer Ressorts scheitern. Wir haben Grund zu der Annahme, daß er dies, wenn nicht als die dringlichste, so doch als eine sehr dringliche Aufgabe erkannt hat, deren Lösung er sich mit der ihm eigenen Zähigkeit unterziehen wird.

Heiter und trocken

Schwache Winde aus Ost bis Süd, heiter und trocken, Tagestemperaturen auf 15 bis 20 Grad ansteigend.

Schumacher arbeitet für die SED

Scharfe Kritik Adenauers an der Opposition — „Wenn man ihr damals gefolgt wäre . . ."

Ludwigshafen, 22. April. (dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer bedauerte auf einer Kundgebung in Ludwigshafen am Sonntag, daß trotz der überaus gefährlichen Weltlage einige deutsche Parteien nichts besseres zu tun wüßten, als immer wieder gegen die Bundesregierung zu Felde zu ziehen. Besonders scharf kritisierte er das Verhalten der SPD, die aber auch jeden deutschen Schritt verneine. Er habe den Eindruck, daß die SPD und Dr. Schumacher Opposition um jeden Preis trieben und damit letzten Endes für Leute wie Remer, Dorls usw. sowie für die SED arbeiteten.

Den Vorwurf der SPD, der Schumanplan verewige die französische Besatzungspolitik und festige die französische Vorherrschaft über Deutschland, bezeichnete der Kanzler als ein Unrecht gegenüber der französischen Regierung, das leicht auf das deutsche Volk zurückfallen könne. Dagegen bedeute die Forderung der SPD, den Beitritt Deutschlands zu einer europäischen Montanunion von der Zustimmung Englands abhängig zu machen, nichts anderes, als die Geschicke des deutschen Volkes den Beschlüssen einer ausländischen Regierung zu unterwerfen. Der Schumanplan führe auch nicht, wie die SPD behaupte, zur Aufhebung der Verbundwirtschaft, sondern erhalte sie zu 75 Prozent. Auch für den zentralen Kohlenverkauf werde eine brauchbare Lösung gefunden werden.

Zu den Vorwürfen Dr. Schumachers, im Schumanplan würde die Saar preisgegeben, wies der Kanzler darauf hin, daß die Bundesregierung ihren Standpunkt, der jetzige Status der Saar sei rechtlich nicht durchaus aufrecht erhalten habe. Durch den Schumanplan würden aber auch die Gruben des Saargebiets europäisiert. Damit sei die Bahn freigeworden für eine vernünftige Regelung der Verhältnisse, wie sie dem Willen der Saarbevölkerung entspreche. Wer die Ratifizierung des Schumanplanes ablehne, handele unmittelbar gegen die Interessen der Saarbevölkerung. Die SPD habe auch gegen die Unterschrift unter das Petersbergabkommen opponiert. Wenn man damals ihr gefolgt wäre, dann hätten die sozialdemokratischen Hochburgen Hamburg und Bremen jetzt nicht wegen der Aufhebungen aller Beschränkungen des Schiffbaues flaggen können. Durch den Schumanplan werde nicht nur die Ruhrbehörde verschwinden, sondern er werde auch eine Besserung der deutschen Lebenshaltung ermöglichen.

Rund 1500 Menschen befanden sich in dem Saal, in dem der Kanzler sprach. Weitere 3000 hörten seine Rede über den Lautsprecher. Nur zu Beginn der Kundgebung gab es einen kurzen Zwischenfall, als Kommunisten durch Flugblattverteilung und Stinkbomben die Versammlung zu stören suchten. Die Störenfriede wurden jedoch im Handumdrehen von der Polizei entfernt.

Kein Verständnis für die SPD

Saarbrücken, 22. April. (dpa) Der französische Sozialist Grumbach verwahrte sich auf dem Parteitag der saarländischen Sozialdemokraten scharf gegen die Behauptung Dr. Schumachers, die Politik der französischen Regierung ziele auf eine französische Hegemoniestellung in Europa ab. Wenn Dr. Schumacher dies behaupte, dann müsse er auch den Ausschluß der französischen Sozialisten aus der Comisco, der übernationalen Vereinigung der Sozialisten verlangen, denn die französischen Sozialisten trügen mit die Verantwortung in der französischen Regierung. Der holländische Sozialist Dr. Moser erklärte, daß die holländischen Sozialisten ungeachtet einzelner Bedenken den Schumanplan begrüßten. Er bezweifelte, daß die gegenwärtige außenpolitische Haltung der SPD im Ausland Verständnis finde, wie dies der Vertreter der deutschen SPD, der Bundestagsabgeordnete Eichler, vor dem Parteitag behauptet hatte. Abschließend meinte Dr. Moser, man dürfe die internationalen politischen Fragen nicht aus dem innerpolitischen Blickwinkel heraus sehen.

Politik — kurz gefaßt

Bundesinnenminister Dr. Lehr teilte in Kreuznach mit, bei einer kommunistischen Kundgebung in Gelsenkirchen habe sich gezeigt, daß vom Osten große Geldmengen zur Verfügung gestellt würden, um das Feuer der Unruhe in Westdeutschland zu schüren. Allein für Verpflegung, Unterkunft und Arbeitsausfallentschädigungen der Kundgebungsteilnehmer seien 40 000 Mark ausgegeben worden.

Zum erstenmal wird am Montag in Bonn der Preis- und Lohnausschuß der Sozialpartner zusammentreten, um die gegenwärtige Preis- und Lohnsituation zu prüfen. Der Ausschuß soll die Bundesregierung in Fragen der Preis- und Lohnpolitik beraten.

Sechs Dozenten der veterinär-medizinischen Fakultät der Linden-Universität im Berliner Sowjetsektor sind nach Westberlin geflohen. Sie werden jetzt dort an der Freien Universität lehren.

Auf dem alten jüdischen Friedhof in Gießen sind am Wochenende während der Nacht von unbekannten Tätern alle Grabsteine umgeworfen worden.

Bei der Parlamentsnachwahl in Harrow West in der Grafschaft Middlesex behauptete die konservative britische Opposition am Samstag nicht nur ihren Sitz, sondern erhielt sogar 2000 Stimmen mehr als bei der letzten Hauptwahl.

Die britische Admiralität stellte 16 Schwesterschiffe des seit Montag überfälligen U-Bootes „Affray" vorübergehend außer Dienst. Die U-Boote, die eine Wasserverdrängung von 1120 bis 1620 t haben, sollen erst wieder in Dienst gestellt werden, wenn die Ursachen des „Affray"-Unglücks aufgeklärt sind.

Uneingeschränktes Vertrauen

Die CDU des Rheinlandes dankt Dr. Adenauer

Beuel, 22. April. (Eigenbericht) Der Landesausschuß der CDU des Rheinlandes nahm am Samstag einen Bericht des Bundeskanzlers über die Pariser Verhandlungen und die Unterzeichnung des Schumanplanes entgegen. Der Landesausschuß begrüßte den Abschluß des Schumanplanes und darüber hinaus die Vereinbarung der beteiligten Außenminister über eine weitere enge Zusammenarbeit. Er dankte dem Kanzler insbesondere für die Wahrung des deutschen Standpunktes in der Saarfrage und sprach ihm erneut sein uneingeschränktes Vertrauen aus.

Auch vor dem Landesausschuß griff Dr. Adenauer scharf die Haltung der Opposition zum Schumanplan an. Was Dr. Schumacher zum Plan sage, sei unverantwortlich. Im Gegensatz zu ihm hätten die Gewerkschaften außerordentlich sachlich in Paris mitgearbeitet. Dr. Adenauer kündigte an, daß die Bundesregierung die Bevölkerung eingehend über den Schumanplan aufklären werde. Die Außenpolitik entscheide darüber, ob das deutsche Volk leben könne, die Innenpolitik darüber, wie es lebe. Auch dieser Frage werde er in Zukunft seine besondere Aufmerksamkeit widmen. Die Bildung einer großen Koalition im Bund bezeichnete er als unmöglich, weil Dr. Schumacher allein über die Stellung der SPD zu politischen Angelegenheiten entscheide. Der Kanzler bezweifelte jedoch, daß innerlich alle Bundestagsabgeordneten der SPD mit den Auffassungen ihres Vorsitzenden übereinstimmten.

Zugzusammenstoß — drei Tote

Sonderzüge auf dem Wege zum schottischen Fußballendspiel verunglückt

Glasgow, 22. April. (AP) Zwei Sonderzüge mit schottischen Fußballenthusiasten sind am Wochende in der Nähe von Glasgow zusammengestoßen. Das Unglück forderte drei Todesopfer, 70 Menschen wurden verletzt, davon mußten 25 in das Krankenhaus von Glasgow eingeliefert werden.

Die Sonderzüge waren anläßlich des schottischen Fußballspiels im Glasgower Hampden Park-Stadion eingelegt worden, das den Höhepunkt der Fußballsaison bildet. Während der eine Zug auf freier Strecke stand, stieß der andere in voller Fahrt darauf. Der Schlußwagen des stehenden Sonderzuges wurde völlig eingedrückt. Zahlreiche Verletzte konnten erst nach einer halben Stunde mit Schweißbrennern aus ihrer verzweifelten Lage befreit werden.

In einer Scheune schlafend . . .

Herforder „Kellerschreck" verhaftet

Herford, 22. April. (dpa) Der berüchtigte Herforder „Kellerschreck", der seit vorigen Jahres die Stadt Herford durch geheimnisvolle Diebstähle in Angst und Schrecken versetzt hatte, wurde in der Nacht zum Samstag von einer Polizeistreife im Stroh einer Scheune schlafend gefunden und verhaftet. Der Einbrecher ist der 27jährige Landwirtssohn Adelhard Born aus Schillno bei Thorn.

Ohne Widerstand folgte er dem Kriminalbeamten. Gesicht und Hände Borns waren seit Monaten nicht gewaschen und dunkelgrau. Das dunkle Haar hing ihm bis in den Nacken, um Kinn und Wangen wucherte ein schwarzer Bart. Seine Kleidung bestand aus einem feldgrauen Jakett, grauen Hosen und Gummistiefeln. Ein Hemd trug er nicht. Der Fall des „Kellerschrecks" hat bereits über Herford und seine Umgebung hinaus Aufsehen erregt. Charakteristisch an Borns Einbrüchen war, daß jedesmal rund um das bestohlene Haus Fußabdrücke von Gummistiefeln zu entdecken waren. Seine Beute fand man stets einige Tage nach den Einbrüchen unter Holzhaufen versteckt oder vergraben wieder. Das beschlagnahmte Diebesgut füllte bereits einen ganzen Raum im Keller der Herforder Kriminalpolizei.

Die letzte Fahrt der „Grille"

New York, 21. April. (AP) Der Aviso „Grille", einst die Privatjacht Hitlers, hat seine letzte Fahrt angetreten. Das Schiff, von dem aus Admiral Dönitz 1945 die Nachricht von Hitlers Tod bekanntgab, befindet sich auf dem Wege zu einem New-Yorker Schiffsfriedhof, wo es abgewrackt werden soll. Die „Grille" war 1945 von der britischen Kriegsmarine aufgebracht und später von der britischen Admiralität für 250 000 Pfund (2 940 000 DM) an einen libanesischen Textilfabrikanten verkauft worden. 1949 fuhr er mit dem Schiff nach den USA. Sein Versuch, die „Grille" zu einem möglichst günstigen Preis zu verkaufen, schlug fehl. Schließlich bot ihm eine Schrottgesellschaft 35 000 Pfund (411 600 DM).

Mehr als eine Viertelmillion

Der große Erfolg der Automobilausstellung

Frankfurt, 22. April. (dpa) Am Sonntag, dem vierten Tag der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt, war bei herrlichem Frühjahrswetter ein außergewöhnlich starker Andrang von Schaulustigen zu verzeichnen. Es wurden nicht weniger als 130 000 Besucher gezählt. Damit hat die bisherige Besucherzahl bereits die erste Viertelmillion überschritten.

Dank der ausreichenden Parkmöglichkeiten und der guten Verkehrsregelung kam es trotz des zeitweise sehr starken Verkehrs zu keinerlei größeren Stockungen. Bemerkenswert war das starke Interesse nicht nur der Automobilisten, sondern auch breitester Publikumskreise an der Ausstellung.

Weitere Heimkehrertransporte ungewiß

Bonn, 22. April. (dpa) Es haben sich bisher keine sicheren Anhaltspunkte dafür ergeben, aus denen auf bevorstehende größere Rücktransporte von Kriegsgefangenen geschlossen werden könnte. Dies erklärte das Bundesvertriebenenministerium zu Meldungen ausländischer Agenturen über Verlegungen deutscher Kriegsgefangenen in der Sowjetunion und die daran geknüpften Vermutungen. Die Vorgänge in der Sowjetunion würden aber von dem Ministerium mit größter Aufmerksamkeit beobachtet.

Bohnenkaffee in Teerfässern

Der Schmuggel blüht — 12 000 Paar Nylon-Strümpfe beschlagnahmt

Göttingen, 22. April. (dpa) In mehreren Orten Süd-Niedersachsens wurden in den letzten Tagen von Beamten der Zollfahndungsstelle Northeim 12 000 Paar Nylonstrümpfe beschlagnahmt, die in das Bundesgebiet eingeschmuggelt worden waren. Nach den ersten Ermittlungen sind die Strümpfe aus den USA nach Italien geliefert, dort mit anderen Markenschildern versehen und über die Schweiz in das Bundesgebiet gebracht worden. Es wird vermutet, daß eine große Anzahl von geschmuggelten Nylonstrümpfen bereits an Einzelhändler abgegeben worden ist.

Über den Umfang des Schmuggels über die Zonengrenze macht der Zollgrenzschutz gleichzeitig folgende Angaben: Im vorigen Jahr sind bei einer Gesamttonnage von 4,6 Millionen Tonnen im Zollgrenzbezirk Braunschweig aus dem Gütertransport von Ost nach West Waren im Werte von 8,1 Millionen Mark und von West nach Ost im Werte von 757 000 Mark beschlagnahmt worden. Darunter waren 57 Millionen Zigaretten, 80 000 Kilo Kaffee, 55 000 Paar Strümpfe, 82 000 Kilo Chemikalien und 63 000 Kilo Glas- und Porzellanwaren.

Die Schmuggler denken sich immer neue Methoden aus. Auf den mit Zementsäcken beladenen Lastkraftwagen eines Berliner Fuhrunternehmers fand ein Zollbeamter kürzlich eine ungeröstete Kaffeebohne. Die Untersuchung war ergebnislos. Erst als das Fahrzeug einige Tage später aus Berlin zurückkam, wurde Kaffee gefunden. Er war in mehreren Teerfässern versteckt.

Hochzeit im Gefängnis

Homer Cook und Anni Sporrer heiraten

München, 22. April. (dpa/AP) Der durch seine mehrfachen Ausbrüche aus amerikanischen Militärgefängnissen bekanntgewordene ehemalige USA-Sergeant Homer Cook wird in der kommenden Woche seine Braut Anni Sporrer heiraten, derentwegen er illegal nach Deutschland zurückgekehrt und mit den Gesetzen in Konflikt gekommen war. Die Hochzeit findet im Straubinger Gefängnis statt, wo Cook seine Strafe absitzt. Der 28jährige Kraftfahrer und Amateurboxer Homer Cook war am 30. Juni 1950 in München zu vier Jahren und zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Dreimal war er aus dem Gefängnis ausgebrochen. Hunderte von amerikanischen Beamten und Soldaten fahndeten nach ihm, bis er endgültig dingfest gemacht werden konnte. Bei seiner Verurteilung weinten sämtliche im Gerichtssaal anwesenden Frauen.

Spionage im Großen

Kommunistische Agenten in Westdeutschland

Berlin, 22. April. (AP) Das kommunistische Spionagenetz in Westdeutschland wird gegenwärtig ausgebaut, um die Sowjets mit Nachrichten über die Verteidigungsvorbereitungen des Westens zu versorgen, verlautet am Sonntag aus Kreisen der SED. Zur Zeit würden etwa 800 westdeutsche Kommunisten in besonderen Lehrgängen an den SED-Parteischulen und an FDJ- und Volkspolizeischulen für ihre künftige Agententätigkeit ausgebildet.

Der Umfang des Spionagenetzes in Westdeutschland sei größer, als allgemein angenommen werde, versichern SED-Funktionäre. Oft wüßten die Leute, die Informationen zur Verfügung stellten, gar nicht, daß ihre Berichte den Sowjets zugeleitet würden. Die Zahl dieser wissentlichen und unwissentlichen Agenten, die oft ohne jede Bezahlung arbeiteten, sei außerordentlich groß. Es gebe „keinen Ort, keinen Betrieb, keine Behörde und keine Organisation in Westdeutschland", in der nicht irgend iemand mit dem Spionagenetz verbunden sei.

25 sowjetdeutsche Divisionen?

Berlin, 22. April. (AP) Die Sowjetunion habe einen detaillierten Plan zur Aufstellung einer kommunistischen deutschen Armee von 25 Divisionen ausgearbeitet, verlautet von zuverlässiger deutscher Seite in der Sowjetzone. Dieser Plan sei Moskaus Trumpfkarte, falls eine Viermächtebesprechung nicht zustande komme und es den Sowjets nicht gelänge, eine Wiederaufrüstung Westdeutschlands zu verhindern und Deutschland zu neutralisieren. Malenkow, Mitglied des sowjetischen Politbüros, habe den Plan während einer Geheimkonferenz mit hohen sowjetischen Besatzungsoffizieren im Februar auf Schloß Babelsberg bei Potsdam besprochen. Schloß Babelsberg ist der Sitz des sowjetischen Oberbefehlshabers, General Tschuikow, in Deutschland. Malenkow hat nach Informationen aus dieser Quelle die folgende sowjetische Strategie für Deutschland entworfen: Falls die Versuche fehlschlügen, Deutschland zu einem militärischen Vakuum zu machen, würde der Sowjetzone der Status eines vollberechtigten Satelliten mit einer sowjetischen Sicherheitsgarantie zugebilligt werden.

Erneut 33⅓ Prozent gefordert

Beamte bestehen auf Zulage

Bonn, 22. April. (dpa) Über 200 Delegierte des Deutschen Beamtenbundes, die insgesamt 300 000 Beamte vertraten, forderten am Wochenende in Bonn erneut eine Anpassungszulage von 33⅓ Prozent der Bezüge. In jedem Fall müsse die Existenz auch der untersten Beamtengruppen gesichert werden. Die bisher gezahlten Vorschüsse auf eine Gehaltserhöhung seien völlig unzureichend. Die Beamtenanwärter, die Beamten im Vorbereitungsdienst, die Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen seien in besonderer Notlage.

Die Delegierten begrüßten das Bundesgesetz zur Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts für Angehörige des öffentlichen Dienstes. Beifällig nahmen sie auch die Versicherung des Bundesinnenministers Dr. Lehr auf, er werde immer auf der Seite des Berufsbeamtentums stehen, wenn es gerechte Wünsche zu erfüllen gelte, und wenn es darum gehe, „diesem stärksten Eckpfeiler des Staates" fachlich und charakterlich hervorragende und in ihren Aufstiegmöglichkeiten gesicherte Kräfte zu schaffen. Auch der Innenminister von Nordrhein-Westfalen, Dr. Flecken, sprach sich für die Stärkung des Berufsbeamtentums im demokratischen Rechtsstaat aus.

Benzin um zwei Pfennige billiger

Hamburg, 22. April. (dpa) Verschiedene deutsche Mineralölgesellschaften haben eine Benzinpreissenkung beschlossen. Der Preisabstrich, der in allen Zonen zwei Pfennig je Liter beträgt, wird von der Esso-AG mit Wirkung vom 23. April eingeführt. Am 24. April tritt die gleiche Preissenkung bei der Deutschen Shell-AG, der Benzin- und Petroleumgesellschaft mbH sowie der Deutschen Benzol-Vertrieb GmbH in Kraft.

Maifeiertag wird nicht verlegt

Bonn, 22. April. (AP) Die Verlegung des diesjährigen Maifeiertages auf den 2. Mai wurde vom Bundesinnenminister „aus allgemeinen politischen Erwägungen" abgelehnt. Die Verlegung war vom Deutschen Industrie- und Handelstag „aus betriebswirtschaftlichen Gründen" angeregt worden.

Festouvertüre für die Stadtkapelle

Jubiläum im Zeughaus — Ein vollbesetztes Haus freute sich — Bald Promenadenkonzerte

Da saßen gestern keine Künstler mit großen Gagen und im Frack auf der Bühne und doch war es festlich. Festlich die Musik, und festlich gestimmt das Publikum, dem man ansah, daß es sich freute. Und diese Freude war die Stunde gestern morgen im Zeughaussaal wert. „Bravo, Stadtkapelle", sagte man zum Schluß mit gutem Recht. Das Geburtstagsständchen, das sie sich selber brachte, wurde mit Lust und Liebe und mit eigener Freude musiziert. Durchaus nicht simple Musik, der Krönungsmarsch aus den „Folkungern" von Kretschmer, die Festouvertüre von Lortzing, Gruß an Hans Sachsen und Aufzug der Zünfte aus den „Meistersingern" von Rich. Wagner, die Slawische Rapsodie von Friedemann und die Ouvertüre zu „Wilhelm Tell" von Rossini wurden bravourös bewältigt und brachten dem Jubilar den herzlichen Beifall des bis auf den letzten Platz besetzten Hauses ein. Die fleißige Arbeit unter Paul Pawellek hat sich gelohnt, und die Gäste waren sich einig in dem Wunsch, bald mehr zu hören.

In wohlgesetzter Festrede hob der Präsident des Neußer Bürgerschützenvereins Albert Vellen das Wirken der Stadtkapelle in den fünf Jahrzehnten hervor, in denen sie das Leben der Vaterstadt musikalisch umrahmt. Daß die Kapelle auch nach zwei Weltkriegen immer wieder sich zusammengefunden hat, lasse auf einen trefflichen Geist der Freundschaft und echter Kameradschaft schließen. Dem Dirigenten, der nach dem letzten Krieg mit vieler Mühe den Klangkörper neu aufbaute, galt Dank und Anerkennung, und zum Glückwunsch fügte Albert Vellen die Bitte, daß sie noch lange begleiten möchten die frohen und ernsten Stunder der Vaterstadt. Den Jubilaren, drei 50jährigen, drei 30jährigen, fünf 25jährigen und dem „40jährigen" Leiter selbst händigte er Urkunden als Anerkennung aus. Der Neußer Bürgerschützenverein ließ durch Albert Vellen eine Ehrengabe übermitteln.

Bürgermeister Schmitz überbrachte die Wünsche von Oberbürgermeister und Stadtvertretung und als äußere Festgabe das alte Stadtsiegel. Rechtsrat Paul sprach für den Oberstadtdirektor und regte unter großem Beifall die Stadtkapelle an, doch wieder die Promenadenkonzerte aufzunehmen, wobei er einen edlen Wettstreit mit den anderen großen Neußer Kapellen als befruchtende Möglichkeit hinstellte. Da er außerdem eine durchaus angebrachte Hilfe aus dem Stadtsäckel ankündigte, dürfte dem sommerlichen Musizieren in den prächtigen Neußer Anlagen wie einst nichts mehr im Wege stehen.

Für das Grenadier-Korps, bei dem der Jubilar seinen Stammplatz hat, fand Vorsitzender Berten lobende Worte. Für das Nordstädter Tambourkorps, mit dem die Stadtkapelle seit 25 Jahren ein Herz und eine Seele ist, bekräftigte Tambourmajor Kausen die alte Freundschaft. Die Kapelle Rennefeld ehrte den Jubilar mit einem goldenen Kranz und stadtfarbenen Schleifen.

Die große Versammlung, in der man alle Kreise, besonders aber die Neußer Schützen, musikalische Interessenten, auch Gäste aus Osterath vertreten sah, ließ zum Schluß nicht locker. Erst mußte noch ein schmissiger, festlicher Marsch durch die sonnendurchleuchtete Halle dröhnen, — und da sagte einer fröhlich hinter uns: „Jo, bahl es et weer so wiet . . ." Den Neußern ist einfach nicht zu helfen.

On könt eran dat Schötzefess . . .

Begeistertes „Zog, Zog" auf der Furth — 1. Generalversammlung der St.-Sebastianer

Nun ist es mal wieder so weit! Während die Neußer Schützen der Innenstadt ihre Frühlingsfeste feiern, während draußen alles grünt, blüht und die Knospen sich entfalten, stieg im Saal von Vaesen wie alljährlich nach dem Osterfest die erste Generalversammlung der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft. Der vollbesetzte Saal atmete Kirmesstimmung nicht nur durch die Melodien der Kapelle Schmitz, sondern durch das fröhliche Getriebe in- und außerhalb des Saales wie es eben nur in der Vorbereitungszeit des Volks- und Heimatfestes anzutreffen ist.

Präsident Leo Wenke strahlte übers ganze Gesicht als er mit einem herzlichen Willkomm die Versammlung eröffnete. Nach alter Tradition gedachte man zuerst der Toten, der gefallenen und verstorbenen Schützenbrüder. Die Vorbereitungen, so betonte Präsident Wenke seien in vollem Gange und man könne heute schon sagen, daß das Fest als gesichert gelte. Eine Menge Schwierigkeiten seien zu überwinden gewesen, aber mit gutem Willen habe alles geklappt. Auch mit den Further Wirten sei man in allem einig geworden. Wenn nun der Wettergott der Furth noch Sonnenschein beschere, dann könne das Volks- und Heimatfest „in seltenem Glanze" gefeiert werden. Keiner dürfe auf der Furth zurückstehen. Durch passive Beiträge, durch Ausschmücken der Straßen und Häuser sollten die Further Bürger herausstellen, wie eng sie mit ihrem Heimatfest verbunden seien.

Als dann Alterspräsident Peter Hensen nach kurzer Einleitung die Kardinalfrage stellte, scholl ihm ein begeistertes „Zog, Zog" entgegen. Auch Oberst Götzen versprach, in diesem Jahre seine ganze Kraft wieder einzusetzen. Sr. Majestät Hans I., der begeistert empfangen wurde, schloß sich an und forderte die Schützen auf, alle Kraft für einen glanzvollen Verlauf einzusetzen.

Im geschäftlichen Teil ermahnte Präsident Leo Wenke die Zugführer, bis spätestens Mittwoch die Zuglisten und bis zum 29. April die Namen der Jubilare einzureichen. Auch die Kriegsbeschädigten müßten gemeldet werden, damit man ihnen wieder Plätze bei der Parade reservieren könne. Ebenso sei die Anmeldung der großen Fackeln notwendig. Zum Schluß brachte er die Hoffnung zum Ausdruck, daß auch die Stadtverwaltung wie bisher ihr Interesse an dem Further Volks- und Heimatfest zeige

Im Banne des Vegh-Quartetts

Noch einmal stand am Freitagabend auf dem Programm eines der diesw'nterlichen Zeughauskonzerte der Name: Bela Bartok! Diesmal aber mit einem Kammermusikwerk, dem 1939 vollendeten 6. Streichquartett. Wiederum ging auch der Aufführung ein einführender Vortrag von Dr. Hans Loschelder voraus. Vor einer Schar von etwa 50 interessierten Zuhörern sprach er über diesen modernen Komponisten und seine Streichquartette, wobei er in besonders instruktiver Art seinen Ausführungen eine Schallplattenwiedergabe zugrunde legen konnte.

Der so grundständig gewandelten Welt der Gegenwart begegnet auch die Kunst mit gewandelten Mitteln, und gerade Bartok ist ein Komponist, der alle diese Stilwandlungen mitgemacht hat. Seine Werke erhalten durch die eingehende Beschäftigung mit der Volksmusik seiner engeren ungarischen Heimat wie des osteuropäischen Raumes überhaupt noch eine ganz eigene Note volkstümlicher Ursprünglichkeit. Die beiden letzten Streichquartette, insbesondere das sechste, sind Schöpfungen eines in seiner musikalischen Leistungsfähigkeit wie seiner menschlichen Erlebniskraft zur Reife gelangten Meisters. Beherrschend ist das Ganze eine weitbogige Melodielinie, die, wenn auch thematisch gesondert, es wie mit einer Klammer zusammenhält. Sie steigert sich im ersten Satz zu einem starken Espressivo, sie gibt den schroffen Marschrhythmen des zweiten und den burlesken Tändeleien des dritten Satzes die eigenartig kontrastierende Einleitung, sie offenbart dann aber im letzten Satz ihren eigentlichen tiefen Gehalt: Ausdruck zu sein der letzten Weisheit eines Menschen, dem in „Einsamkeit und resignierter Trauer" das Leben ausklingt, nicht ohne im letzten Nachhall doch noch den Schimmer der Versöhnung zu weisen!

Die Ausführung durch das Vegh-Quartett aus Paris (1. Violine Sandor Vegh, 2. Violine Sandor Zöldy, Bratsche Georg Janzer, Violincello Paul Szabo) war in jeder Beziehung hervorragend, wobei die Tatsache, daß hier die eigenen Landsleute die Musik des toten Meisters zum Erklingen brachten, diese Darbietung auch als authentisch zu kennzeichnen gestattet. Es ist müßig, bei einer Vereinigung von dieser künstlerischen Qualität das Technische noch besonders hervorzuheben: die Ausgewogenheit des Klanges, die feine gegensetzige Abstimmung der Instrumente, die auch im stärksten Fortissimo makellose Strichführung u. a. m. Das Wesentliche der Leistung dieses Quartettes ist die aus tiefster Versenkung in den geistig-seelischen Gehalt des Kunstwerkes geschöpfte Auffassung, die in kongenialer Verbundenheit dem Geheimnis des Schöpferischen nachspürt. Das ermöglicht ihr, ganz ungeahnte Wirkungen der Klangbildung und der Ausdruckgebung herauszuholen, sie gleichzeitig aber auch in den Entwicklungsgang des Ganzen folgerichtig einzuordnen.

Der überraschend starke Beifall bekundete, daß es den Künstlern gelungen war, an die Mehrzahl der Hörer ein Ahnen von dem heranzubringen, was hinter diesen Klängen steckt. Daß dieser Beifall nach dem abschließenden Mozart-Streichquartett B-dur K.V. 589 eine bei dieser Gelegenheit hier ungewohnte Herzlichkeit annahm, ist sicher auch auf das Konto der durch die Gewöhnung bedingten Eingänglichkeit dieser Musik zurückzuführen. Nicht minder aber auch auf die schlichte Natürlich- und Eindringlichkeit der Auffassung und die geschlossene Flüssigkeit der Darbietung, die sofort schon bei dem einleitenden Streichquartett D-dur op. 18 Nr. 3 von Beethoven aufmerken ließen!

Wieder Großalarm

Aber nur Dachbrand bei der NiPaPa

Gegen 19 Uhr gab es gestern abend in unserer Stadt wieder Großalarm. Das Dach des Kesselhauses bei der Niederrheinischen Papier- und Pappenfabrik an der Düsseldorfer Straße hatte auf bisher unbekannte Weise Feuer gefangen. Schon wenige Minuten nach dem Alarm war die Neußer Feuerwehr mit einem Zug an der Brandstätte. Die NiPaPa hatte Großalarm gemeldet, da die Gefahr eines Uebergreifens des Feuers bestand und damit leicht großer Schaden hätte angerichtet werden können. Das Feuer konnte dank des schnellen Eingreifens der Feuerwehr schon nach wenigen Minuten gelöscht werden.

Preußen Münster vor dem Meisterstück

Schalke braucht einen Punkt zur DFB-Endrunde — Verwickelte Abstiegfrage

Ein erster Schritt im Westen ist getan: Preußen Münster steht in den deutschen Endspielen. Wahrscheinlich wird der Verein sogar als Meister in die Gruppenspiele gehen, wenn er es fertigbringt, das letzte Kölner Spiel gegen Preußen Dellbrück zu gewinnen. Offensichtlich ist Münster im richtigen Augenblick groß in Fahrt gekommen, und alles spricht für ein Meisterstück.
Ob Schalke 04 die deutsche Runde erreicht, wird sich nach dem 0:0 gegen Borussia Dortmund erst am 29. April entscheiden. Die Szepan-Schüler brauchen mindestens ein Unentschieden in Katernberg. Dann hätten sie den zweiten Platz sicher. Wie aber, wenn dieses Spiel verlorengeht (Katernberg möchte der Qualifikation aus dem Wege gehen!) und der 1. FC Köln es fertigbringt, beide Punkte aus Dortmund mitzunehmen. Dann würde das Torverhältnis Schalke doch noch einen Streich spielen; denn der 1. FC Köln liegt mit 2,06 gegen 1,85 der Schalke-Elf besser.
Verwickelt kann noch die Abstiegfrage werden, da Borussia M.-Gladbach selbst bei einem Siege im letzten Spiel gegen Alemannia Aachen eine weitere Qualifikation kaum erspart bleiben wird. Die Geschichte mit den unbeteiligten Vereinen kann zu einer Reihe weiterer Spiele führen. Ein Studium der Tabelle zeigt es.

Preißler dreifacher Torschütze

Preußen Münster — Rot-Weiß Essen 5:1 (2:0). Preußen Münster war sich der Bedeutung der Aufgabe bewußt und spielte mit großem Einsatz. Vielleicht wäre es anders gekommen, wenn Rot-Weiß Essen nach dem ersten Tor das mögliche 1:1 erzielt hätte, aber Mierzowski war einer kritischen Situation im Strafraum in der 31. Minute glänzend gewachsen. Das Essener Angriffsspiel war zu sehr auf Einzelleistungen eingestellt. Man sah nur wenige wirklich gut durchgespielte Kombinationszüge, und das war gegen Münsters gute Abwehr von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt.

Münster: Mierzowski; Lesch, Schulte, Schulz, Pohnke, Lezgus; Gerritzen, Preißler, Weghorst, Rachuba, Lammers.

Essen: Kwiatkowski; Hinz, Göbel; Zöllmann, Wewers, Stermsek; Abromeit, Jahnel, Gottschalk, Cornelissen, Termath.

Tore: 1:0 Gerritzen, 2:0 Weghorst, 3:0 Preißler, 4:0 Preißler, 4:1 Gottschalk, 5:1 Preißler.

Sieg auch ohne Röhrig

Katernberg — 1. FC Köln 0:1 (0:0). Der Spielmacher Röhrig fehlte, auf der Gegenseite ließ Katernberg den verletzten Winzler mit bandagiertem Fuß spielen. Er war weit unter Form, bei der noch nicht ausgeheilten Verletzung zu verständlich. Mieloszik und Harkener (Pfostenschuß) vergaben bis zur Pause die Möglichkeit, Katernberg in Führung zu bringen. Köln hatte bis dahin allerdings leichte Feldvorteile, während nach dem Wechsel Katernberg besser zur Geltung kam und auf 6:2 Ecken aufdrehte. Das Tor von Nagelschmidt in der 55. Minute wurde aber von der taktisch gut eingestellten Kölner Elf famos verteidigt. de Munck hielt einen gefährlichen 25-m-Freistoß, wäre aber wahrscheinlich machtlos gewesen, als Rahn in der 88. Minute freistehend den Ball erreichte und knapp am Tor vorbeischoß.

Katernberg: Kubsch; Penting, Winzler; Arians, Zesar, Rinkowski; Rahn, Vordenbäumen, Majewski, Harekener, Mieloszik.

Köln: de Munck; Langen, Graf; Nußbaum, Weißweiler, Hirche; Groig, Alexius, Nordmann, Schäfer, Nagelschmidt.

Lustloser Fortuna-Angriff

Fortuna Düsseldorf — Rot-Weiß Oberhausen 0:1 (0:0). Die in der 87. Minute durch ein Tor von Unger, der im Zweikampf mit Borkenhagen Sieger geblieben war, besiegelte



Der Oberhausener Torwart Roters, bedrängt von Fortuna-Mittelstürmer Kern bei der Abwehr.

Niederlage dürfte nicht in erster Linie der Grund gewesen sein, daß zahlreiche Fortuna-Anhänger unter den 16 000 Zuschauern verärgert nach Hause gingen. Vielmehr dürfte diese Verstimmung verursacht sein durch die äußerst schwache Leistung und den mangelnden Einsatz der Düsseldorfer. Dabei hatte Fortuna einen glänzenden Start mit einer „Bilderbuch-Kombination", die ein Tor wert gewesen wäre. Aber es war nur ein Strohfeuer. Der Zusammenhang ging bald verloren, Oberhausen beherrschte das Feld, und der Düsseldorfer Sturm kam um so weniger zum Zuge, als die Seitenläufer auf Defensivspiel beschränkt wurden. Nach der reichlich ausgedehnten Pause wurde das Zuspiel bei Fortuna besser, und der Angriff gewann etwas an Geltung.

Das meist halbhohe Spiel war indes gegenüber den langen Abwehrspielern Oberhausens, wie z. B. dem Stopper Höffgen, fehl am Platz. Die letzte Wirkung blieb aus, zumal die Stürmer, abgesehen von Wuttke, gegenüber den ziemlich harteinsteigenden Deckungsleuten Oberhausens vorsichtige Zurückhaltung übten.

Fortuna hat das Spiel nicht unverdient verloren, nicht zuletzt dank des zeitweise lustlosen Spiels seiner Angriffs-Asse. Neben Turek war Krüger diesmal der einzige Mann, der voll befriedigte. Bei Beurteilung der Oberhausener Elf muß berücksichtigt werden, daß sie ihre letzte Chance zur Sicherung vor dem direkten Abstieg wahrnehmen mußte. In ihren Aktionen wirkte daher manches verkrampft. Günther als Spielmacher, der allerdings durchweg gut bewacht wurde, und Pyta als Draufgänger, bemühten sich um die Geschlossenheit des Angriffs, ohne diese jedoch hundertprozentig zu erreichen. Aus der Hintermannschaft sind Höffgen, Ickelrath, Ostrycharczik und Roters hervorzuheben.

Fortuna: Turek; Krüger, Borkenhagen; Beczkowiak, Fandel, Henne; Müller, Mauritz, Kern, Makus, Wuttke.

Oberhausen: Roters; Lauthen, Ickeltrat; Stroß, Höffgen, Ostrycharczik; Unger, Pyta, Jansen, Günther, Baumgartner. D. W.

Pliska stürmte mit

Rheydter Spielverein — Duisburger Spielverein 3:1 (1:0). 50 Minuten lang sah das Meisterschaftsspiel in Rheydt eher nach einem harmlosen Freundschaftstreffen aus; zu sehr erwiesen sich die Schwarz-Weißen ihrem Gegner überlegen. Die Chancen ergaben sich so zwingend und zahlreich, daß es stets danach aussah, als ob die Rheydter ihr schwaches Torverhältnis etwas ausgleichen könnten. Ein Tor von Engels in der 30. Minute hatte sie noch sicherer gemacht. Da riß ein bildschönes Selbsttor Röhnerts die Platzelf und ihren 7000köpfigen Anhang aus allen Wolken. Duisburg erkannte seine Chance, verteidigte nun mit allen Beinen und hielt auch bis zur 80. Minute das 1:1. Dann ging Pliska in den Sturm, der Zusammenhang im durcheinanderwirbelnden Angriff wurde zwar nicht besser, aber Pliska blieb es dennoch vorbehalten, einen Eckball in das Duisburger Netz zu setzen. Zwei Minuten später wies Schiedsrichter Sühren aus Krefeld auf den Elfmeterpunkt, weil ein Duisburger Stürmer festgehalten worden war. Moldroczik verknallte die Gelegenheit zum 2:2, und damit war Rheydt aus allen Sorgen heraus. Kurz vor Schluß erreichte Rheydt sogar das 3:1, das dem einseitigen Spielverlauf einigermaßen gerecht wurde.

Rheydt hatte seine Spielmacher Dokter und Islacker nach außen gestellt. Das Experiment bewährte sich nicht, weil nunmehr im Innensturm niemand da war, der sie zu einem klaren Spiel hätte bringen können. Der Duisburger Abwehrerfolg verdient insofern Anerkennung, als Koll, Zimmermann und Torwart Becker ersetzt werden mußten.

Rheydt: Camphausen; Röhnert, Post; Vehling, Pliska, Pawlak; Dokter, Pisarski, Engels, Güttgemanns, Islacker.

Duisburg: Broden; Josten, Arts; Moldroczik, Rupieta, Kemper; Rynders, Meytuß, Hoffmann, Meyer, Schneider.

H. H. Esser

Verpaßte Elfmeter-Chance

Borussia M.-Gladbach — Hamborn 07 1:1 (1:0). Vier Minuten vor Spielende verhängte Schiedsrichter Schütz — das Spiel stand 1:1 — wegen eines an Laaser begangenen „Fouls" einen Elfmeter für Borussia, den Schicks neben den Pfosten setzte. Damit vergab M.-Gladbach den einen Punkt, der vielleicht entscheidend für den Abschied aus der 1. Liga West sein kann.

Man war überrascht, wie die Borussia mit halbhohen Vorlagen Raum und Gegner überwand und das technisch feinere Kombinationsspiel der Hamborner störte. Aber erst ein Strafstoß, den Meulenberg an der Abwehrmauer vorbeischoß (Kisker hat den Ball noch berührt), führte zur 1:0-Pausenführung. Nach dem Verlauf der ersten Spielhälfte hielt man eine Wendung kaum noch für möglich. Aber Hamborn gewann immer mehr die Oberhand, Borussia geriet mehr und mehr aus dem Konzept, so daß Hamborn durch Trapphoff nach einem scharf geschossenen Ball von Schönborn den Ausgleich buchte. Der M.-Gladbacher Endspurt brachte zwar manche unausgenutzte Chancen und einen Foulelfmeter, führte aber nicht zum entscheidenden Treffer.

Bei Hamborn gefielen Dongmann, der mitunter zu hart einstieg, Bittinger, Kisker, Trapphoff und Schönborn. Bei Borussia waren Wicken und nach der Pause Peters schwach; Lewandowski, Schicks und Köhnen waren die Besten.

M.-Gladbach: Köhnen; Dohmen, Peters; Schicks, Lewandowski, Winkler; J. Meulenberg, Laupenmühlen, Laaser, Wicken, Fischermann.

Hamborn: Kisker; Czaika, Diepenbruck; Bittinger, Dongmann, Heller; Stahl, Trapphoff, Oles, Schönborn, Kelch.

H. Siebs

Elfmetersieg in letzter Minute

Preußen Dellbrück — STV Horst 1:0 (0:0). Durchaus verdient, wenn auch etwas glücklich, erkämpfte Dellbrück in der letzten Minute die Entscheidung. Die 90. Minute war bereits angebrochen, als der Schiedsrichter auf Ecke für Dellbrück erkannte. Als Dörner nach einigem Hin und Her den Ball scharf in die von Flotho nicht gedeckte Ecke köpfte, boxte Kempchen den Ball mit der Faust fort, so daß Faist auf Elfmeter entscheiden mußte, den Schlömer flach in die Ecke setzte. Damit war ein Spiel beendet das vor allem in der ersten Hälfte im Zeichen des Dellbrücker Kampfes gegen den drohenden Abstieg stand.

Beim Sieger überraschte vor allem der Sturm nach der angenehmen Seite. Der unverwüstliche Poppelreuther setzte die Horster Abwehr am meisten unter Druck; gut auch Dörner und Schmidt auf dem linken Flügel. Horst überzeugte vor allem in der Deckungsarbeit.



Klimmek und Krause (Schalke 04) als Schutzwand vor ihrem zu Fall gekommenen Torwart Kersting gegen den Borussen-Stürmer Linneweber.

Dellbrück: Herkenrath; Habets, Paffrath; Jung, Schlömer, Drost; Dörner, Mühlfarth, Stobba, Poppelreuther, Schmidt.

Horst: Flotho; Kempchen, Wischmeyer; Schneider, Dr. Wichelhaus, Zielinski; Frohne, Sense, Kelbassa, Möckel, Greschak.

Aachen verschoß zwei Elfmeter

Alemannia Aachen — SpVg Erkenschwick 1:1 (0:1). Zur größten Enttäuschung der 15 000 Zuschauer vergab Alemannia den durchaus möglichen Sieg, als ihr Linksaußen Kircher in der zweiten Halbzeit je einen Hand- und Foulelfmeter nicht verwandeln konnte. Das war um so schlimmer, als die Aachener vor der Pause glatt unterlegen gewesen waren und das Ende noch nicht abzusehen war. Der erste verschossene Elfer gab den Alemannen dann den lange erwarteten Auftrieb, die Mannschaft setzte sich mit ganzer Kraft ein und behielt bis zum Schluß das Spiel in der Hand, so daß schließlich die Erkenschwicker mit dem Unentschieden noch gut bedient waren.

Aachen: Schellberg; Sprothen, Coenen; Schütt, Münzenberg, Jansen; Schmidt, Ferber, Derwall, Pfeifer, Kircher.

Erkenschwick: Golbach; Brichta, Komorowski; Smisielski, Silver, Berger, Schumacher, Kitza, Lienhard, Ludorf, Sperl.

Am nächsten Sonntag spielen

Sportfr Katernberg — Schalke 04 (2:3); Borussia Dortmund — 1. FC Köln (2:1); Fortuna Düsseldorf gegen Rheydter SpV (2:2); STV Horst — RW Essen (3:2); Borussia M.-Gladbach — Alemannia Aachen (1:6); Preußen Dellbrück — Preußen Münster (1:2).

So war es richtig

Schalke 04 — Borussia Dortmund	0:0	0
SV Waldhof — Eintracht Frankfurt	2:0	1
Alem. Aachen — SpVg Erkenschwick	1:1	0
VfL Osnabrück — Werder Bremen	4:0	1
Katernberg — 1. FC Köln	0:1	2
Singen 04 — 1. FC Nürnberg	1:4	2
Borussia M.-Gladbach — Hamborn 07	1:1	0
Darmstadt 98 — FSV Frankfurt	1:1	0
Altona 93 — Göttingen 05	6:1	1
VfL Neckarau — VfB Stuttgart	6:3	1
Preußen Dellbrück — STV Horst	1:0	1
BC Augsburg — Kickers Offenbach	4:1	1
SSV Reutlingen — VfR Mannheim	1:1	0
Preußen Münster — Rot-Weiß Essen	5:1	1

Rhein/Ruhr: 2 — 0 — 0 — 0 — 0 — 1 — 1 — a — 1 — 1 — 1
Nord: 1 — 1 — 1 — 0 — 1 — 1 — 0 — 2 — 0 — 0 — 1 — 0 — 1 — 2
Bayern (Normal): 2 — 1 — 1 — 0 — 0 — 1 — 1 — 1 — 0 — 0 — 2 — 1 — 1 — 2
Rhld./Pfalz: 2 — 1 — 0 — 0 — 2 — 0 — 1 — 0 — 1 — 1 — 0 — 1 — 1 — 1

Liga-Funk

1. Liga West

Fortuna Düsseldorf — Rot-Weiß Oberhausen	0:1
Rheydter SpV — Duisburger SpV	3:1
Spfr Katernberg — 1. FC Köln	0:1
Schalke 04 — Borussia Dortmund	0:0
Preußen Münster — Rot-Weiß Essen	5:1
Preußen Dellbrück — STV Horst	1:0
Borussia M.-Gladbach — Hamborn 07	1:1
Alemannia Aachen — SpVg Erkenschwick	1:1

2. Liga West, Gruppe 1

VfL Bochum — Wattenscheid 09 (Sa.)	3:1
Arminia Bielefeld — SpVg Herten	1:1
Westfalia Herne — Meidericher SpV	2:4
SSV Hagen — Essen-West 81	6:1
Hombruch 09 — Eintracht Gelsenkirchen	5:2
ETB Schwarz-Weiß Essen · SV Herne-Sodingen	2:1
TSV Detmold — Spfr Wanne-Eickel	2:1
Duisburg 08 — VfB Bielefeld	2:1

Gruppe 2

Rapid Köln — Preußen Krefeld	8:1
SC West Köln — Bergisch-Gladbach 09 (Sa.)	2:2
Vohwinkel 80 — Rhenania Würselen	2:1
VfB Marathon Remscheid — Düren 99	1:1
Union Ohligs — VfL Benrath	5:2
Turu Düsseldorf — SSV Wuppertal	2:2
Fortuna Köln — VfL 99 Köln	5:2
Union Krefeld — Bayer Leverkusen	2:2

1. Liga Nord

FC St. Pauli — Holstein Kiel (Sa.)	2:0
VfL Osnabrück — Werder Bremen	4:0
Hamburger SV — VfB Oldenburg	6:4
Altona 93 — Göttingen 05	6:1
SV Itzehoe — TSV Eimsbüttel	2:2

1. Liga Süd

SV Waldhof — Eintracht Frankfurt (Sa.)	2:0
Darmstadt 98 — FSV Frankfurt	1:1
SSV Reutlingen — VfR Mannheim	1:1
VfB Mühlburg — Schweinfurt 05	1:3
SpVg Fürth — Schwaben Augsburg	4:2
BC Augsburg — Kickers Offenbach	4:1
Singen 04 — 1. FC Nürnberg	1:4
VfL Neckarau — VfB Stuttgart	6:3

1. Liga Südwest

Tura Ludwigshafen — VfR Kaiserslautern	4:2
Wormatia Worms — ASV Landau	2:1

1. Liga West

Preußen Münster	29	19	3	7	58:32	41:1
FC Schalke 04	29	17	6	6	65:35	40:18
1. FC Köln	29	17	4	8	60:29	38:20
Borussia Dortmund	29	13	11	5	50:36	37:21
Rot-Weiß Essen	29	13	4	12	57:49	30:28
Hamborn 07	30	10	10	10	42:45	30:30
Fortuna Düsseldorf	29	12	5	12	43:34	29:29
Rheydter SpV	29	11	6	12	46:51	28:30
SpVg Erkenschwick	30	7	13	10	34:39	27:33
Spfr Katernberg	29	10	6	13	54:60	26:32
Preußen Dellbrück	29	9	8	12	45:52	26:32
Rot-Weiß Oberhausen	30	9	8	13	31:50	26:34
STV Horst	29	10	5	14	43:49	25:33
Alemannia Aachen	29	8	8	13	55:64	24:34
Borussia M.-Gladbach	29	8	7	14	45:71	23:35
Duisburger SpV	30	6	6	18	27:59	18:42

2. Liga, Gruppe 1

Meidericher SV	29	20	6	3	84:37	46:1
Schwarz-Weiß Essen	29	16	5	8	75:44	37:2
Duisburg 08	29	16	4	9	66:51	36:2
SV Herne-Sodingen	29	13	7	9	61:36	33:2
Eintracht Gelsenkirchen	29	13	7	9	45:37	33:2
Westfalia Herne	29	13	5	11	62:57	31:27
Essen-West 81	29	12	7	10	58:55	31:27
VfL Bochum	28	13	3	12	52:52	29:27
Arminia Bielefeld	28	10	7	11	64:66	27:29
SSV Detmold	29	10	5	14	37:49	25:33
Wattenscheid 09	29	10	5	14	39:53	25:33
VfB Bielefeld	28	7	9	12	44:54	23:3
SSV Hagen	28	9	5	14	52:77	23:2
SpVg Herten	29	7	9	13	40:62	23:3
Hombruch 09	29	7	6	16	55:83	20:3
Sportfr. Wanne-Eickel	29	7	4	18	53:74	18:4

Gruppe 2

Bayer Leverkusen	29	20	5	4	67:37	45:13
SSV Wuppertal	28	15	7	6	71:37	37:19
Berg.-Gladbach 09	29	14	6	9	64:54	34:24
Vohwinkel 80	30	11	11	8	62:49	33:27
VfL Benrath	28	13	6	9	52:42	32:24
VfB/Marathon Remscheid	30	13	5	12	51:50	31:29
Rapid Köln	29	13	4	12	50:53	30:28
Union Krefeld	28	9	9	10	53:54	27:29
VfL 99 Köln	28	11	5	12	42:55	27:29
Düren 99	29	11	5	13	54:55	27:31
SC West Köln	28	10	6	12	45:60	26:30
Preußen Krefeld	29	10	5	14	61:70	25:3
Turu Düsseldorf	28	11	2	15	61:64	24:3
Union Ohligs	29	11	2	16	54:59	24:3
Rhenania Würselen	29	8	5	16	40:52	21:37
Fortuna Köln	29	6	5	18	47:85	17:41

Wuppertal hat es geschafft

Zweikampf Essen — Duisburg geht weiter

Daß der SSV Wuppertal nach einem 0:2-Rückstand bei Turu Düsseldorf noch ein 2:2 erreichte, bringt die Mannschaft in die Qualifikationsrunde, in der sie allerdings mehr zeigen muß, wenn sie den im letzten Jahre verpaßten Aufstieg nachholen will. Der VfL Benrath verlor in Ohligs zu allem Überfluß 2:5, Bergisch-Gladbach 09 spielte beim SC West nur 2:2, also das Rennen war bestens für die Bergischen gelaufen.
Unentschieden ist der zweite Platz noch in der Gruppe I, wenn auch Schwarz-Weiß Essen einen Punkt Vorsprung hat. Duisburg 08 erreichte ein knappes 2:1 gegen den VfB Bielefeld, Schwarz-Weiß Essen war mit dem gleichen Ergebnis in Herne erfolgreich. Spielt Essen im letzten Spiel unentschieden, reicht das Torverhältnis immer aus, und Duisburg 08 kann höchstens (bei einem Sieg in Detmold) hoffen, daß Hombruch der Uhlenkrug-Elf ein Bein stellt.

Erst im Endspurt Erfolg

Westfalia Herne — Meidericher SpV 2:4 (2:2). Als Meiderich gleich nach Beginn auf Touren kam und aus der Mittelreihe die Angriffe angeregt wurden schien es eine hohe Torausbeute zu geben, zumal Torjäger Küppers bereits in der zweiten Minute den Führungstreffer herausschoß. Hernes Hintermannschaft wurde zu dieser Zeit stark in die Defensive gedrängt und konnte nicht verhindern, daß abermals Küppers in der 13. Minute den Vorsprung ausbaute. In beiden Fällen war Rechtsaußen Krämer der Vorbereiter gewesen. Ein Umschwung trat ein, als die Einheimischen durch Börding den Anschlußtreffer erzielten und eine Minute später Tannemann den Ball zum zweiten Mal aus dem Netz holen mußte. Erst in den letzten 30 Minuten rissen die Meidericher das Spielgeschehen wieder an sich und stellten durch Tore von Küppers und Krämer den Sieg sicher. Hetzel war nicht wie sonst der umsichtige Dirigent. Dewen

FV 08 zum Schluß stark bedrängt

Duisburger Fußballverein 08 — VfB Bielefeld 2:1 (0:1). Während die Platzherren eine gute halbe Stunde den Ton angaben, gelang es dem Mittelstürmer der Bielefelder, Gleich, durch Nachsetzen dem überraschten Duisburger Torhüter Buchholz den Ball abzunehmen und zum Führungstreffer einzuschießen. Dieser Vorsprung gab den Gästen erheblichen Auftrieb und ließ sie eine massive Abwehrmauer aufbauen. Erst als der überaus korrekt leitende Schiedsrichter Fähnrich (Aachen) in der 58. Minute nach Handspiel des überragenden Mittelläufers der Bielefelder, Schmidt, auf den Elfmeter-Punkt zeigte und Groß sicher einschoß, machten die Duisburger sich wieder frei. Man sah streckenweise ein schnelles und hartes Spiel, das in der 68. Minute durch Schönknecht mit Kopfball zum Endergebnis führte. In der letzten Viertelstunde hatten die Gastgeber noch Glück, daß sie den knappen Vorsprung halten konnten. Jochen Kürten

Wuppertal im Glück

Turu Düsseldorf — SSV Wuppertal 2:2 (2:0). Ausgerechnet zu dem Zeitpunkt, als für die Düsseldorfer scheinbar alles gelaufen schien und selbst der stattliche Wuppertaler Anhang unter den 4000 Zuschauern nicht mehr an ein Unentschieden glaubte, ließ der Düsseldorfer Hüter Cielinski, der bereits den Anschlußtreffer der Bergischen (Freistoß von Michaell hätte verhindern müssen, wiederum einen haltbaren Kopfball von Weber passieren. Damit hatte er die Düsseldorfer, die eines ihrer besten Spiele lieferten, teilweise um die Früchte ihrer guten Mannschaftsarbeit gebracht. Wohl hatten sie zum Schluß noch einige gute Gelegenheiten, wohl auch übersah der Unparteiische ein Handspiel im Strafraum der Bergischen, am Ausgang aber änderte sich nichts mehr. Während Turu gegen die langsame Deckung der Wuppertaler die Schnelligkeit der Stürmer mit Erfolg ausnutzte und durch Dahlmann in der 7. und Neuschäfer in der 41. Minute zu zwei Treffern kam, blieb bei den Bergischen meist alles in den Ansätzen stecken. Wilhelm und Schaffer waren die besten Einzelspieler bei Wuppertal. Bei Turu gefielen die Abwehr mit Ausnahme von Cielinski und Riesse. M—r

Tabellenführer verlor einen Punkt

Union 10 Krefeld — Bayer Leverkusen 2:2 (1:0). Wenn dieses Spiel zum Schluß noch ein Unentschieden ergab, dann verdanken dies die Krefelder ihrem Kampfgeist und der im letzten Teil glücklich umgestellten Mannschaft. Beim Stande von 2:1 wurde allerdings Leverkusens Linksaußen Wiorek herausgestellt. Im Feldspiel hatte Leverkusen durch technisch schöne Leistungen Vorteile, nur schoß der Sturm zu schwach und zu ungenau. So hielt Zens im Krefelder Tor in der ersten Hälfte alles, während Rennen einen Treffer von Wiefels passieren ließ. Stark drängend kam die Bayer-Elf in der 50. Minute durch Frömmel zum Ausgleich und durchaus verdient acht Minuten später durch Job zum 2:1. Trotz aller Anstrengungen gelang das dritte Tor nicht, da Wiefels, jetzt Mittelläufer spielend, die Stütze der Union-Elf wurde die zwei Minuten vor dem Abpfiff durch Wichmann den Ausgleich erzielte.
Th. A. Laube

Unions große erste Halbzeit

Union Ohligs — VfL Benrath 5:2 (4:0). Gegen den alten Rivalen zeigten die Klingenstädter die bisher beste Leistung der Saison. 8000 Zuschauer folgten begeistert dem schnellen und technisch hochstehenden Kampf der durch eine große erste Halbzeit der Blau-Gelben entschieden wurde. Schon nach einer Viertelstunde führten die Einheimischen durch einen sauberen Kopfball Saams und einen verwandelten Handelfmeter von Luckenbach 2:0. Gegen das schnelle Paßspiel der Union-Stürmer die gut unterstützt wurden von ihren Außenläufern, gerieten die Benrather trotz Mebus stark ins Schwimmen. Zeidler und Heller schafften bis zur Pause einen beruhigenden Vorsprung. Nach dem Wechsel wurde Benrath leicht überlegen. Einen unnötig verschuldeten Elfmeter des Ohligser Torhüters Laimann schoß Freibeuter sicher ein. Heller machte mit dem fünften Tor alle noch vorhandenen Hoffnungen der Benrather zunichte. Mebus erzielte mit einer feinen Solo-Leistung den Endstand.

In der Platzelf gab es diesmal keinen Versager, doch verdienen die Außenläufer Saam und Luckenbach besondere Erwähnung. Bei Benrath gefielen Mebus, Peters und nach der Pause Wimmer.
—lf

Schmeichelhaft für Remscheid

VfB Marathon — Düren 99 1:1 (0:1). Dem Spielverlauf nach hatten die Dürener den Sieg verdient, denn sie wirkten weitaus besser zusammen als der VfB Marathon, der in Denner und Braumann die Stützen der Abwehr hatte, während Gassen als Mittelstürmer sehr aktiv war. Auf der Gegenseite überzeugten in der Deckung Frantzen und Mattele. Der rechte Läufer Müller sorgte gut für den Aufbau und verstand sich dabei ausgezeichnet mit dem Halbrechten Böhm, der in der 40. Minute seine Farben in Führung brachte. In der 88. Minute kam der Ausgleich zustande indem Braumann einen umstrittenen Foulelfmeter verwandelte. 2500 Zuschauer gingen mit den Entscheidungen von Schiedsrichter Haska (Horst/Emscher) nicht immer einig, da er zeitweise zu hart spielen ließ. Ft.

Zwei Mann vom Platz

Rapid Köln — Preußen Krefeld 7:1 (2:1). Es schien, als wollten die Rechtsrheinischen Revanche für den SC West nehmen, der am Vorsonntag mit 1:8 in Krefeld eingegangen war. Zunächst aber war Krefeld vorn und schon nach drei Minuten führten die Preußen 1:0. Das aber weckte Rapid auf vor allem die Außenläufer schufteten unermüdlich. Noch vor dem Wechsel gelangen Quarz und Breuer Ausgleich und Führung. Nach der Pause wurden die Kölner mehr und mehr überlegen, und so fielen am laufenden Band die Rapidtore, wobei sich vor allem Thiede als dreifacher Schütze auszeichnete. Warum sich aber beide Mannschaften auch noch unfair attackierten, war unverständlich. Nilges mußte nach einem schweren Foul zunächst vom Platz und sein Fehlen hinterließ die große, vielleicht entscheidende Lücke. Schneider auf der Gegenseite wurde erst am Schluß, als der Sieger klar war, vom Platz gesetzt. H. Reuther.

Würselen hatte Pech

Vohwinkel 80 — Rhenania Würselen 2:1 (1:0). Im Gegensatz zu den Wuppertalern, die sich keine große Mühe mehr machten, waren die Würselaner mit allen Kräften auf einen Sieg bedacht. Sie waren im Feldspiel zumindest gleichwertig, aber im Angriff fehlte es ihnen an der nötigen Entschlossenheit, um die Unsicherheit des Vohwinkeler Ersatztorhüters entscheidend auszunutzen. Die 3000 Zuschauer hatten sich schon ganz auf ein Unentschieden eingerichtet, als den Wuppertalern drei Minuten vor dem Abpfiff das zweite Tor durch Kirschstein gelang. In der ersten Halbzeit waren sie durch einen Elfmeter in Führung gegangen. Würselens rechter Verteidiger Schmitz machte ohne zwingende Notwendigkeit Hand und den Stafstoß setzte Pelzer ins Netz. Eine Viertelstunde nach der Pause kam Würselen durch Dossing überraschend zum 1:1, hatte anschließend gute Gelegenheit, auch noch ein zweites Tor zu schießen und verlor dann am Schluß unglücklich.
Bongartz

SC West Köln — Berg.-Gladbach 09 2:2 (2:0). Bereits am Samstag mußten die Gladbacher die letzten Hoffnungen auf den zweiten Platz begraben. Vor 1000 Zuschauern reichte es nach einem schnellen und fairen Spiel nur zu einem Unentschieden. Technisch waren sich die Gegner gleichwertig, die Gäste im Felde besser, dagegen die Kölner im Angriff weitaus gefährlicher. Bei der Pause führten die Platzbesitzer durch Tore von Mittelstürmer Becker und linken Läufer Leinen (Foulelfmeter) mit 2:0. In der zweiten Hälfte setzten die Gäste mehr Druck hinter ihre Angriffe. In der 70. Minute verringerte Ullmayer auf 2:1, und bereits zwei Minuten später hatte Höffken den Gleichstand erzielt.

Fortuna Köln — VfL Köln 99 5:2 (2:1). 2000 Zuschauer erlebten eine unerwartet glatte, aber durchaus verdiente Niederlage der 99er, die einen überraschend schwachen Tag hatten, während dem Angriff der Fortuna diesmal einfach alles gelang. Koch brachte die Gäste in Führung, Lorenz, Schröter (2) und Abes sorgten für ein 4:1, ehe Koch durch Elfmeter auf 4:2 verringerte. Lorenz stellte das Endergebnis her.

HSV wieder Nord-Meister

Auch St. Pauli in der DFB-Endrunde

Hamburger SV	31	21	5	5	111:53	47:15
FC St. Pauli	31	17	10	4	81:39	44:18
VfL Osnabrück	31	16	7	8	83:52	39:23
Holstein Kiel	30	16	5	9	59:56	37:23
Werder Bremen	30	15	6	9	78:50	36:24

Es folgen: TSV Eimsbüttel 31:25; Bremer SV 31:27; Göttingen 05 31:29; Eintracht Braunschweig 27:31; Hannover 96 27:33; Arminia Hannover 27:35; Bremerhaven 93 26:28; Concordia Hamburg 25:35; VfB Oldenburg 25:37; Altona 93 24:38; Eintracht Osnabrück 22:34; SV Itzehoe 9:53.

Hamburg. Das 6:4 gegen den VfB Oldenburg bedeutete für den HSV die vierte Nord-Meisterschaft nach dem Kriege. Wie schon aus den Gegentoren hervorgeht, gab es Lücken in der Abwehr und vor allem Torwart Warning war recht schwach. Rohrberg, Woitkowiak (je zwei), Adamkiewicz und Ebeling erzielten die Tore. St. Pauli hatte einen Tag vorher mit dem 2:0 gegen Holstein Kiel bei Toren von Dzur und Haß den zweiten Platz gerettet, so daß — wie in den letzten Jahren — die beiden Hamburger Asse in die Endrunde gehen.

Werder Bremen hat aufgesteckt. Das 0:4 in Osnabrück war zu deutlich. Man darf gespannt sein, wie man es im nächsten Jahre halten wird, nachdem die großen Hoffnungen unerfüllt geblieben sind.

In der Abstiegsfrage ist, wenn man von Itzehoe absieht, die Entscheidung noch nicht gefallen.

Tennis-Borussia am Ziel

Berlin. Ein 5:0 gegen Viktoria 89 Berlin bedeutet für Tennis-Borussia, die vor 15 000 Zuschauern groß aufspielte, die neue Meisterschaft. Denn selbst wenn das letzte Spiel gegen Union 06 verlorengehen sollte, reicht das Torverhältnis immer aus. Zudem ist Union 06 im Augenblick recht schwach, wie das 1:0 gegen Wacker erkennen ließ.

Hoffnung in Nürnberg-Fürth

SpVg Fürth	33	19	7	7	86:41	45:21
1. FC Nürnberg	33	19	7	7	89:46	45:21
FSV Frankfurt	32	18	7	7	69:46	43:21
VfB Mühlburg	33	20	3	10	93:54	43:23
VfB Stuttgart	33	18	5	10	79:54	41:26
München 1860	32	18	4	10	90:61	40:24

Es folgen: Schweinfurt 05 36:30; Eintr. Frankfurt 34:34; VfL Neckarau 32:36; Bayern München 31:35; VfR Mannheim 29:35; Kickers Offenbach 28:36; SV Waldhof 28:38; Schwaben Augsburg 28:38 SV Darmstadt 98 23:43; BC Augsburg 22:42; FC Singen 04 22:42; SSV Reutlingen 20:46.

Frankfurt. Bringen es der 1. FC Nürnberg und die SpVg Fürth fertig, ihre letzten Spiele gegen den BC Augsburg (fast sicher) und in München gegen Bayern zu gewinnen, dann kann vom Rest niemand mehr gefährlich werden, selbst der FSV Frankfurt, der in Darmstadt nur 1:1 spielte, nicht, da sein Torverhältnis nicht reicht. Anders würde es, wenn etwa Führt verliert, aber die Mannschaft wird wissen, um was es geht.

Das 4:2 gegen Schwaben Augsburg war ganz sicher, als Fürth 4:0 führte, aber in den letzten Minuten wurde leichtsinnig gespielt. Nürnberg führte in Singen 3:1 und erreichte durch ein Abseitstor von Brenzke das 4:1. Mit dem VfB Stuttgart klappt, es nicht. Die Kraft reicht nicht aus. Nach einer 3:2-Führung gab es in Neckarau eine 3:6-Niederlage. **Der Traum ist also endgültig aus.**

G. Herrbruck mit 400-m-Rekord

H. Klein knapp über Europarekord

Heidelberg. (sid) Während Gertrud Herrbruck ihrem Rekordversuch über 400-m-Rücken mit 5:56.7 Min. besten Erfolg hatte, blieb Europameister Herbert Klein am Samstagabend im Rahmen eines Klubkampfes zwischen Blau-Weiß Pirmasens, SV Mannheim und Nikar Heidelberg mit 2:30,3 Min. um eine Zehntelsekunde über seinem erst 14 Tage alten Europarekord über 200 m Brust.

Der Bochumer Zwölfkampf

Die Ergebnisse der Deutschen Meisterschaften im Kunstturnen (Bericht auf der 1. Seite) lauten:
Zwölfkampf: 1. J. Kiefer (VfL 48 Bad Kreuznach) 116,40 P., 2. H. Bantz (TV Langerfeld) 115,85 P., 3. Theo Wied (TSV Münster) 115,50 P., 4. Gauch (Kiel) 113,45 P., 5. Dickhut (Dortmund) 112,90 P., 6. Nieling (Düsseldorf) 112,15 P., 7. Stangl (München) 111,95 P., 8. Erich Wied (TSV Münster) 111,50 P., 9. Overwien (Essen) 110,50 P., 10. Schnepf (Kreuznach) 109,90 P.
Die Einzelmeisterschaften: Pferdsprung: 1. E. Wied 19,85 P. (9,95+9,90), 2. Th. Wied und Kiefer 19,60 P.; Barren: 1. Th. Wied 19,60 P. (9,80+9,80), 2. Pfann 19,25 P., 3. Nieling 19,15 P.; Seitpferd: 1. Kiefer 19,70 P. (9,90+9,80), 2. Th. Wied 19,35 P., 3. Kropf (Arzberg) 19,15 P.; Ringe: 1. Bantz 19,70 P. (9,80+9,90), 2. Th. Wied und Klein 19,55 P.; Bodenübung: 1. Bantz 19,60 P. (9,80+9,80) 2. Kiefer und Klein 19,55 P.; Reck: 1. Dickhut 19,85 P. (9,90+9,95), 2. Bantz 19,50 P., 3. Kiefer 19,30 P.

RSV Mülheim, VfL Gummersbach und . . .

Auf die restlichen zwei Endspiel-Plätze erheben noch sieben Vereine Anspruch

Mit dem RSV Mülheim und VfL Gummersbach meldet der westdeutsche Handball die ersten beiden Teilnehmer an den deutschen Endspielen. Beide Vereine sind im übrigen als Spitzenreiter in den beiden Endrunden-Gruppen nur noch einzuholen. Während RSV Mülheim (17:10 gegen Eintracht Minden) wieder zweistellig gewann, holte sich VfL Gummersbach dreißig Sekunden vor Schluß durch einen Hentzsch-Dreizehnmeter zum dritten Male hintereinander mit 7:6 (3:4) einen Sieg mit einem Tor Vorsprung. Selten hat eine Elf in den Endspielen um die Westdeutsche Meisterschaft soviel Glück gehabt . . .

Im Kampf um die beiden anderen Plätze ist noch alles drin. Theoretisch erheben noch sieben Vereine Anspruch. Die Abschlußspiele am nächsten Sonntag müssen entscheiden.

Gruppe 1

VfL Gummersbach	4	3	1	0	34:31	7:1
Spfr. Gevelsberg	4	2	1	1	35:30	5:3
Tus Lintfort	4	2	0	2	37:31	4:4
Tus Rheinhausen	4	2	0	2	40:34	4:4
Eintracht Hagen	4	2	0	2	29:32	4:4
HSV Bocklemünd	4	0	0	4	22:32	0:8

Kucklinski vom Platz

SF Gevelsberg — TuS Rheinhausen 11:7. Gegenüber dem Spiel in Hagen hatte Gevelsberg seinen Angriff umgebaut, nahm Vogt nach Rechtsaußen und ließ Waletzko wieder im Innensturm mittun. Das hat sich bewährt, zumal Kraftscheck wieder die Läuferreihe verstärken konnte. Als Bergmann schon nach elf Minuten zwei Tore geschossen hatte, Rheinhausens Angriff aber an dem vorzüglichen Gevelsberger Tormann Stankewitz scheiterte, war den meisten der Ausgang des Spiels nicht mehr sehr zweifelhaft, zumal bei den Gästen nur Ortmanns durch geschickte Aufbauzüge auffiel und nur Gerlach Reißerqualitäten hervorkehrte. Gevelsberg lag nach 25 Minuten 4:0 vorn. Bis zur Pause schossen dann Gerlach und Waletzko das 5:1, das gleich nach dem Wechsel schon von Gevelsberg durch Rademacher und Ingversen auf 7:1 erweitert wurde. Einige Minuten schien es, als würde Rheinhausen aufholen. Spandick und Breiks schossen zwei Tore, aber Kraftscheck und Waletzko stellten die alte Spanne wieder her. Und dann passierte es Kucklinski, daß er beim Nachschlagen ertappt wurde und vom Felde gewiesen wurde. Das Spiel war für die Westfalen sicher, wenn sie nun auch die Rheinhausener durch Ortmanns und Spandick sowie wieder Ortmanns (Freiwurf) herankommen lassen mußten; im Schlußspurt sorgten sie für Sicherheit. Udo Müller

Klare Sache für Lintfort

HSV Bocklemünd — TuS Lintfort 5:12 (3:5). Nur eine knappe Viertelstunde vermochte die junge Bocklemünder Mannschaft das Kampfgeschehen ausgeglichen zu gestalten, dann setzte sich das technisch und taktisch weitaus bessere Spiel der Gäste immer klarer durch. Da ihre Stürmer fleißig schossen, lag der HSV bereits zur Halbzeit mit 5:3 Toren im Hintertreffen. Auch nach dem Wechsel ließen die Lintforter keinen Augenblick die Frage nach dem Sieger offen. Bereits fünf Minuten vor dem Abpfiff war die Partie klar für Lintfort entschieden, doch die torhungrigen Stürmer schraubten das Ergebnis noch von 9:5 in den letzten Minuten auf 12:5 Tore. Die Treffer für Lintfort erzielten: Thiel (4), Fallner (3), Urbic (2), Wehmeier, Post und Gunnemann. Th—n

Gruppe 2

RSV Mülheim	4	4	0	0	58:32	8:0
Bayer Leverkusen	4	3	0	1	33:28	6:2
SV Westerholt	4	3	1	1	27:26	5:3
Fortuna Düsseldorf	4	2	0	2	48:30	4:4
Polizei Köln	4	0	0	4	26:55	0:8

Schmidts Dreizehnmeter-Paraden

Eintracht Minden — RSV Mülheim 10:17 (5:9). Gestützt auf die prachtvollen Paraden ihres Torwarts Hans Schmidt, der allein drei Dreizehnmeter hielt, startete Eintracht Minden gegen RSV Mülheim recht gut, doch nach dem 4:4 zog der Westdeutsche Meister unaufhaltsam davon. Hermann Will schoß fünf Tore für die Mülheimer, die in dieser Form der große Favorit auf den Titel bleiben.

20 Tore — leicht gemacht

Fortuna Düsseldorf — Polizei Köln 20:5 (9:3). — Fortuna hat im Sturm sehr gut gespielt.

Allerdings wurden die flüssigen Kombinationen auch durch das allzu offene Spiel der unbeweglichen Kölner Deckung erleichtert. Schon nach elf Minuten stand es 6:0! Bezeichnend für die klar herausgespielten Torchancen und die sicheren Würfe der Fortuna-Stürmer ist, daß der Kölner Torwart Burghardt erst beim 7:2 die erste Parade zeigen konnte.

Der 20jährige Linksaußen Reinartz, der sich ganz prächtig entwickelt hat und vor allem schußtechnisch sehr vielseitig ist, und der kaum ältere Mülders als Rechtsaußen schossen je fünf Tore. Willi Zorn (4), Paul Zorn und Terstappen (je 3) waren die übrigen Fortuna-Torschützen. —nk

SV Westerholt — Bayer Leverkusen 3:5 (3:2). Ein heiß erkämpfter Sieg der Bayerleute, der jedoch vollauf verdient ist, obwohl die Rotblusen des öfteren stark vom Glück begünstigt waren und im Feldspiel dem Gegner über weite Strecken den Vorrang überlassen mußten. Entscheidend waren zwei Faktoren, einmal die unübertreffliche Tagesform von Kruschewski, der sich vor allem in seiner Wendigkeit geradezu übertraf, und zum anderen die geschickte Arbeit der Leverkusener Abwehr, in der Tormann Stoffel eine überragende Rolle spielte. Bis zuletzt scheiterten die Gastgeber vor 2000 Handballfreunden an ihrem engmaschigen Innenspiel. Viermal traf Kruschewski ins Schwarze, einmal sein Nebenmann Watterodt, während die Tore für Westerholt Tobergte, Nagel und Wellmann erzielten. Schol

Schußkraft entschied für SV 04

Da Niederrheinmeister SW Barmen nach der Verletzung der Abwehrspielerin Dietrich, die schon nach zehn Minuten ausschied, gegen Reichsbahn Münster über ein 4:4 (2:2) nicht hinauskam, führen der Titelverteidiger SV 04 Düsseldorf (5:2 gegen Bayer Leverkusen) und Westfalenmeister Friesen 60 Haspe (7:0 gegen VfR Uebach-Palenberg) gemeinsam die Tabelle in der westdeutschen Frauenmeisterschaft an.

Bayer Leverkusens schnelle Stürmerinnen deckten in der Abwehr von SV 04 Düsseldorf einige Lücken auf. Aber selbst frei am Schußkreis fehlten Rechtsaußen Jörgens und Mittelstürmerin Schmidt der Torwurf, um die diesmal gute Düsseldorfer Torhüterin Schwarz zu schlagen. So entschied neben der größeren Erfahrung der Düsseldorferinnen vor allem die Schußkraft für den 5:2- (3:1)-Sieg, den Kamp, Gillrath (je 2) und Hornig sicherstellten. Frau Esch schoß beide Tore für Leverkusen. Als Leverkusens Repräsentativ-Torfrau Jabusch zehn Minuten vor Schluß — es stand bereits 5:2 — ausscheiden mußte, war die Mittelstürmerin Schmidt ein sehr guter Ersatz.

Ria Lörper mit 3:03,0

Europameister Lehmann war in Kempen ohne Gegner

Kempen. (sid) Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens veranstaltete Aegir Kempen ein Schwimmfest, das durch die Teilnahme der Europameister Lehmann, Aderholt und Haase sowie einiger Deutscher Meisterinnen sehr zu gefallen wußte. Die herausragende Leistung auf einer schweren 20-m-Bahn mit „heimtückischer" Wende zeigte die Deutsche Doppelmeisterin im Brustschwimmen, Ria Lörper, die über 200 m mit 3:03,0 Min. eine beachtliche Zeit erreichte. Europameister Lehmann (Aachen 06) hatte keine ernsthafte Gegnerschaft und kam über 100 und 400 m mit 1:02,0 bzw. 4:56,2 Min. zu sicheren Siegen, ohne besondere Zeiten schwimmen zu müssen. Starken Beifall in dem ausverkauften Haus fanden Aderholt, Haase und Paula Tatarek für ihre saubere Sprungweise.

Ergebnisse: Herren: 100 m Kraul: 1. Lehmann (Aachen) 1:02,0; 2. Obschernikat (Duisburg) 1:05; 400 m Kraul: 1. Lehmann 4:56,2; 2. Meierkordt (Hamm) 5:10,9; 100 m Rücken: 1. Henschke (Ruhrort) 1:12,2; 2. Himmen (Lüdenscheid) 1:14,5; 200 m Brust: 1. Deuerlein (Hamm) 2:46,4; 2. Ufer (Altenessen) 2:50,2; Wasserball: Duisburg 98 — Wasserfreunde Wuppertal (ohne Zander) 5:4 (2:2). — Damen: 100 m Kraul: 1. Wera Schäferkordt (Düsseldorf) 1:12,6; 2. Jansen (Kempen) 1:14,7; 100 m Rücken: 1. Neukirchen (Aachen 06) 1:20,8; 2. Schäferkordt und Haddasch (Gladbeck) je 1:23,6; 100 m Brust: 1. Lörper (Kempen) 1:26,8; 2. Lindner-Kapell (Koblenz) 1:29,5; 200 m Brust: 1. Lörper 3:03,0; 2. Lindner-Kapell 3:11,8; 3. Claaßen (Krefeld) 3:14,3 Min.

Klinge schwamm 2:41,4

Hannover. (sid) Gute Leistungen sah man bei den vorolympischen Prüfungskämpfen des Schwimmverbandes Niedersachsen. So kam Klinge (MTV Braunschweig) über 200 m Butterfly mit 2:41,4 Min. an seine besten Zeiten heran, während Sprintermeister Ditzinger (Eintr. Braunschweig) über 100 m Kraul erneut mit 59,1 Sek. glatt unter der Minutengrenze blieb.

Tennis-Generalprobe für Agram

Daviscup-Team trainierte

Mörs. (Eigenbericht) Das Abschlußtraining der deutschen Davispokal-Mannschaft G. v. Cramm, E. Buchholz, R. Göpfert und H. Hermann am Wochenende in Vluyn und Neukirchen hatte mit 700 bzw. 1100 Zuschauern seine Anziehungskraft auf die Tennisfreunde des linken Niederrheins nicht verfehlt und bewies, daß vor allem Gottfried von Cramm für Agram gut gerüstet ist. Ernst Buchholz hatte gegen das sichere, konzentrierte und variationsreiche Angriffsspiel unseres Altmeisters am Samstag kaum eine Chance und unterlag glatt 2:6, 3:6. Am Sonntag dagegen konnte unsere „Nr. 2" besser mithalten. Er holte sich nach dem 4:6 des ersten Satzes den zweiten mit dem gleichen Ergebnis. Von den beiden Doppeln hinterließ die Paarung von Cramm/Göpfert ebenfalls den besseren Eindruck, obwohl auch sie am Sonntag einen Satz an die nationalen Meister Buchholz/Hermann abgeben mußte.

Die Ergebnisse: Vluyn: v. Cramm — Buchholz 6:2, 6:3; Göpfert — Hermann 6:4, 5:7; v. Cramm/Göpfert — Buchholz/Hermann 6:2, 7:5. Neukirchen: v. Cramm — Buchholz 6:4, 4:6; Göpfert — Hermann 6:2, 6:2; v. Cramm/Göpfert — Buchholz/Hermann 3:6, 6:3.

Neckar im Stil eines Derbycracks

Der Unhold und Makarit ehrenvoll geschlagen — Dreimal Rösler

Krefeld. (Eigenbericht) Der erste Tag der Krefelder Aprilrennen hatte den erwarteten starken Zuspruch gefunden. In großer Form erwiesen sich die Pflegebefohlenen des Trainers Max Schmidt, der für Gebr. Rösler mit Polarstern, Liebesmacht und Mandarin einen dreifachen Erfolg buchen konnte.

In imponierendem Stil entschied Neckar das Paul-Döring-Rennen zu seinen Gunsten. Weniger der Sieg als der Stil seines überzeugenden Erfolges läßt in dem von Otto Schmidt meisterhaft gerittenen Erlenhofer einen der Hauptanwärter auf das Deutsche Derby erblicken. Trotz erheblichem Startverlust war Neckar Mitte der Geraden im Vordertreffen zu sehen und fing dank glänzendem Finish den Röttgener Der Unhold, der den ganzen Weg geführt hatte, im Ziel sicher ab. Je weiter der Weg wurde, um so deutlicher war die Überlegenheit des Erlenhofer Cracks ersichtlich, der bis zur Entscheidung des Kampfes um das Blaue Band fraglos noch um Kilos besser zu machen sein wird. Ein ausgezeichnetes Rennen lief der Röttgener Der Unhold, ein Hengst, der in seiner Erscheinung sehr für sich einnahm. Aber auch mit Makarit wird auf dem Horner Moor stark zu rechnen sein. Der Waldfrieder hatte an der Innenseite einen schlechten Platz und konnte sich erst in Höhe der Tribünen voll entfalten, zu spät allerdings, um den Vorstoß des Siegers parieren zu können. Eine gute

Ergebnisse: 1. R.: 1. Gebr. Röslers Polarstern (B. Ahr), 2. Stepptänzer; ferner: Grietche, Golfstrom. — ¾, 1½, Weile — Toto 17, Pl. 14, 17 EW. 148:10. Zeit 3:34 Min. — 2. R.: 1. Gestüt Röttgens Stern-Opal (F. Drechsler), 2. Vogelzug; ferner: Harmodius, Blaudrossel, Fürstenau. — Kurzer Kopf, 3, 1 Lg. — Zeit 1:50,5 Min. — Toto 15 Pl. 13, 18. EW. 38:10. — 3. R.: 1. Gebr. Röslers Liebesmacht (H. Cohn), 2. Stromzeit, 3. Anna Boleyn, 4. Fanfaronade; ferner: Qualität, Purpur (gefallen), Preston, Venus, Wildwest, Alixe (angehalten). — 1, 1½, 3 Lg. — Zeit 3:56 Min. — Toto 37, Pl. 15, 16, 15, 29 EW. 222:10. — 4. R.: 1. G. E. Blasbergs Blücher (H. Dünschede), 2. Farina 3. Nahetal; ferner Telemark, Pfifferling, Zeisig, Vaterlandstreue, Okaira, Staatsmaid. — 2, 1½, 1 Lg. — Zeit 1:32 Min. — Toto 80, Pl. 21, 13, 19 EW. 254:10. — 5. R.: 1. Gestüt Erlenhofs Neckar (Otto Schmidt), 2. Der Unhold, 3. Makarit, 4. Heliotrop; ferner: Algol, Grauspecht, Liebesorden, Gambetta, Augur, Vagabund, Almeido, Tarragona. — Hals, 1, 2 Lg. — Zeit 1:48 Min. — Toto 27, Pl. 12, 17, 13, 16. — EW. 170:10. — 6. R.: 1. Gebr. Röslers Mandarin (H. Cohn), 2. Chorherr, 3. Eddalein, 4. Borusse; ferner: Magier, Jurist (ohne Wetten), Banderillero, Glücksritter, Reichenbacher, Goldregen, Hochwald, Illerwoge — 2, 1½, ¼ Lg. — Zeit 2:11 Min. — Toto 22, Pl. 14, 28, 20, 22. EW. 796:10. — 7. R.: 1. H. Pferdmeges Nugat (H. Berndt), 2. Arnold, 3. Thorgund ferner: Landflieger, Standard, Rotor, Landsknecht, Adler. — ½, 3, 1½ Lg. — Zeit 1:51 Min. — Toto 29, Pl. 18, 15, 21. EW. 168:10. — 8. R.: 1. H. Müller-Wendts Sakva (H. Zehmisch), 2. Tauber, 3. Casper; ferner: Ausreißer, Force, Troubadour, Kilian, Erlbach, Frohsinn. — 3, kurzer Kopf, Kopf. — Zeit 2:41 Min. — Toto 73, Pl. 26, 32, 28. EW. 1236:10.



Otto Schmidt auf Neckar im Paul-Doering-Rennen

Charity diesmal K.o.-Sieger

Frankfurt. (sid) Im Althoff-Bau gab es vor 800 Zuschauern folgende Ergebnisse: Halbschwer Charity (USA) K.o.-Sieger 3. Rd. über Vermeulen (Duisburg); Bishop (USA) K.o.-Sieger 3. Rd. über Münch (Mannheim); Mittelgewicht Imbsweiler (Frankfurt) K.o.-Sieger über Schwering (Düsseldorf), der in der sechsten Runde aus dem Ring genommen wird; Weltergewicht: Mönnighoff (Köln) K.o.-Sieger 4. Rd. über Schäfer (Duisburg); Leichtgewicht Petri (Kassel) gegen Ganser (Köln) unentschieden.

Baumann auf Lebenszeit gesperrt

Frankfurt. (sid) Nach einer Meldung der Frankfurter „Neue Presse" wurden die Duisburger Berufsboxer Hans Baumann und Kleinbauer wegen Rummelboxens auf Lebenszeit aus dem Bund deutscher Berufsboxer ausgeschlossen. Baumann war bekanntlich einer der meistbeschäftigten Boxer nach dem Kriege, wegen seiner beherzten Kampfesweise lange Zeit gefürchtet und beliebt. Seine beste Zeit hatte er 1948/49, als er mit Peter Müller und Gerhard Hecht unentschieden boxte, Starosch nach Punkten und Hans Schmitz (Neuß) in der dritten Runde durch K.o. bezwang.

Trabrennen in Gelsenkirchen

1. R.: 1. Delio, 2. Lippenmaid, 3. Bastine, 4. Alamettina; Toto: 63; Pl. 22, 25, 31, 20; EW. 624. — 2. R.: 1. Meloni, 2. Roma, 3. Maifahrt; Toto: 17; Pl. 12, 14, 20; EW. 68. — 3. R.: 1. Bekasina, 2. Agalda, 3. Noble, 4. Dietward; Tot: 121; Pl. 25, 19, 27, 16; EW. 820. — 4. R.: 1. Seekönig, 2. Maibracht, 3. Stella rosa; Toto: 23; Pl. 11, 13, 13; EW. 56. — 5. R.: 1. Dinslakener, 2. Zero, 3. Else Williams; Toto: 86; Pl. 23, 30, 78; EW. 566. — 6. R.: 1. Manko, 2. Grisette, 3. Bolly, 4. Eckhelm; Toto: 156; Pl. 37, 20, 18, 61; EW. 1228. — 7. R.: 1. Generator, 2. Hoffnung, 3. Gala; Toto: 207; Pl. 51, 25, 33; EW. 2572. — 8. R.: 1. Kulen, 2. Gilde, 3. Thuna Guy, 4. Hartherz; Toto: 87; Pl. 20, 16, 21, 25; EW. 248. — 9. R.: 1. Ruth, 2. Rataplan, 3. Mortimer, 4. Heinzi, 5. Orakel; Toto: 30; Pl. 14, 16, 35, 36, 41; EW. 116.

Moto-Cross — Sportart mit Zukunft

Düsseldorf. (Eigenbericht) Vor etwa 20 000 Zuschauern wurde am Sonntag im Aaper Wäldchen bei Düsseldorf eine neue Sportart für Deutschland aus der Taufe gehoben, die als „Rennen über Stock und Stein", genannt Moto-Cross, über 10 und 18 km in den einzelnen Motorradklassen der Solomaschinen fesselte und auch in Zukunft viele Freunde gewinnen sollte. Leider war die belgische Sarolea-Mannschaft nicht erschienen, die englischen Nortonfahrer hatten Pech, so daß die deutschen Fahrer auf den Serienmaschinen, die leicht frisiert waren, ziemlich unter sich blieben.

Vom 6. Mai bis 10. Juni

Der Spielplan der Fußball-Meisterschaft

Düsseldorf. (sid) Der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes gab den Spielplan für die am 6. Mai beginnende Endrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft bekannt. Die Termine lauten:

Gruppe I, Hinspiele: 6. Mai: 1. FC Kaiserslautern — Süd II (in Ludwigshafen), West I — FC St. Pauli; 13. Mai: FC St. Pauli — 1. FC Kaiserslautern, Süd II — West I; 20. Mai: 1. FC Kaiserslautern — West I (in Ludwigshafen), Süd II — FC St. Pauli. — Rückspiele: 27. Mai: Süd II — 1. FC Kaiserslautern, FC St. Pauli — West I; 3. Juni: 1. FC Kaiserslautern — FC St. Pauli (in Ludwigshafen, West I — Süd II; 10. Juni: West I — 1. FC Kaiserslautern, FC St. Pauli — Süd II.

Gruppe II, Hinspiele: 6. Mai: Hamburger SV — Tennis-Borussia Berlin, Süd I — West II; 13. Mai: Tennis-Borussia Berlin — Süd I, West II — Hamburger SV; 20. Mai: Hamburger SV — Süd I, West II — Tennis-Borussia Berlin. — Rückspiele: 27. Mai: Tennis-Borussia Berlin — Hamburger SV, West II — Süd I; 3. Juni: Süd I — Tennis-Borussia Berlin, Hamburger SV — West II; 10. Juni: Süd I — Hamburger SV, Tennis-Borussia Berlin — West II.

Sterkrade - Bottrop - Elmar Alstaden

Gruppe II: Favoriten siegten — Remis im Wuppertaler Lokalderby — Karnap hält Anschluß

Gruppe I: Eller 04 — Karnap 07 1:2 (0:1), SW Barmen — SC Cronenberg 2:2 (0:1), BV Altenessen gegen Bilk 13 3:1 (1:1), Tura Essen — SV Dormagen 5:2 (1:0), Adler Frintrop — BV 04 Düsseldorf 0:7 (0:2), 1. SpVg. Gräfrath — TuS Helene 4:0 (2:0), VfR Neuß — FC Geistenbeck 1:2 (0:2), SV Byfang — GW Wuppertal ausgefallen.

GW Wuppertal	27	18	3	6	85:49	39:15
SC Cronenberg	27	16	5	6	86:28	37:17
SW Barmen	27	16	5	6	52:33	37:17
Karnap 07	26	16	4	6	77:36	36:16
Eller 04	27	15	3	9	61:41	33:21
BV Altenessen	28	13	7	8	52:42	33:23
1. SpVg Gräfrath	27	13	5	9	46:46	31:23
Tura Essen	28	11	6	11	55:60	28:28
TuS Helene	25	8	8	9	39:34	24:26
SV Byfang	26	11	2	13	72:68	24:28
Bilk 13	26	10	3	13	37:52	23:29
BV 04	26	8	6	12	54:59	22:30
VfR Neuß	26	7	8	11	48:61	22:30
SV Dormagen	27	5	7	15	36:83	17:37
FC Geistenbeck	28	6	5	17	46:70	17:39
Adler Frintrup	27	0	5	22	23:105	5:49

Vor 7000 Zuschauern lieferten sich Barmen und Cronenberg ein hartes Kampfspiel, das zunächst Cronenberg, später Barmen Vorteile brachte. Balzer und Weber für Barmen sowie Glatzel (2) für Cronenberg die Torschützen des gerechten Remis. — In Eller gab es ein streckenweise verteiltes Spiel, in dem Karnap gefährlicher war und auch durch zwei Treffer von Lange den etwas glücklichen Sieg sicherstellte. — Figaschewski (2) und Torwonek stellten den verdienten Sieg des BVA über die zu „behäbigen" Bilker sicher. — Ebert (2), Diebels, Hemmerich und Nagels (Foulelfmeter) sorgten für den auf Grund der besseren zweiten Halbzeit verdienten Tura-Sieg über Dormagen. — BV 04 war beim Tabellenletzten in großer Fahrt und sicherte durch Stöcker (3), Jäger (2), Wagner und Lehrer den nie gefährdeten Sieg. — Vor 2500 Zuschauern erwies sich der Gräfrather Kampfgeist stärker als die Technik der Helene, die den Toren von Wader, Morsbach und Grah (2) nichts entgegensetzen konnte. — Die mit Durchbrüchen gefährlichen Geistenbecker schlugen durch zwei Treffer die nur durch Weyerstraß erfolgreichen, formschwachen Neußer Rasensportler.

Gruppe II: VfB Bottrop — VfB Kleve 3:1 (1:1), FC Bocholt — Sterkrade 06 0:1 (0:1), VfB Lohberg — Homberger SV 1:3 (0:2), VfB Ruhrort gegen Osterfeld 0:3 (0:0), Duisburg 48/99 — Elmar Alstaden 0:1 (0:0), FC Hüls — Union Hamborn 1:2 (0:1), SpVg. Hochheide — Meiderich 06 3:3 (0:3), VfB Speldorf gegen SW Hamborn 3:2 (2:0) abgebrochen.

Sterkrade 06	24	12	8	4	36:24	32:16
VfB Bottrop	25	14	4	7	54:29	32:18
Elmar Alstaden	25	14	4	7	44:34	32:18
VfB Kleve	26	12	7	7	54:44	31:21
Duisburg 48/99	25	13	3	9	46:35	29:21
Homberger SV	25	12	4	9	57:42	28:22
VfB Lohberg	26	10	8	8	38:31	28:24
Union Hamborn	26	11	5	10	38:36	27:25
Osterfeld 06	24	10	4	10	47:37	24:24
Meiderich 06	24	8	8	8	37:32	24:24
SV Neukirchen	25	10	4	11	44:45	24:26
VfB Ruhrort	26	8	8	10	36:42	24:28
SW Westende	25	9	4	12	41:50	22:28
VfB Speldorf	25	7	8	10	38:56	22:28
SpVg Hochheide	23	9	4	10	50:44	22:24
FC Bocholt	24	7	7	10	31:40	21:27
FC Hüls	25	0	1	24	20:91	1:49

In der Tabelle ist berücksichtigt, daß Bottrop wegen Nichtantretens in Speldorf (Ostern) zwei Punkte abgezogen, Speldorf diese aber zugezählt werden. Die drei Spitzenvereine Sterkrade, Bottrop und Elmar blieben erfolgreich, während die Klever Freude über die Tabellenführung nur kurz war. Im Abstiegrudel verpaßte Bocholt das mögliche 1:1 gegen Sterkrade.

In Bocholt erlebten 3500 einen glücklichen Sieg der Sterkrader, die nach dem Siegtor von Christopheit nachließen und nur durch Gärtners Künste Gegentreffer vermieden. — Klocke (2) war an dem durch Kampfeseifer errungenen Homberger Sieg in Lohberg maßgeblich beteiligt, Lohberg formschwach. — Weis, Appel und Riffel sicherten den verdienten Sieg Osterfelds in Ruhrort, das die seit Wochen anhaltende Formkrise noch nicht überwunden hat. — Erst zehn Minuten vor Schluß gelang Elmar Alstaden durch einen Treffer von Meisner der glückliche Erfolg über Duisburg 48/99, das ohne Glück kämpfte. — Das Speldorfer Treffen wurde nach einem Hamborner Protest kurz vor Schluß abgebrochen. — Für den Sieg der Hamborner Union zeichneten Mummert und Greb verantwortlich. — Trotz eines von Görgen (3) herausgeschossenen Halbzeitvorsprungs konnte Hochheide durch Rudek, Kratky und Lichtrauter gleichziehen. — In Bottrop entschied die bessere Kondition das Treffen in der zweiten Hälfte zugunsten der schnelleren Bottroper.

Nach dem 1:1 in Middlesbrough braucht Englands Tabellenführer, Tottenham Hotspur, aus zwei ausstehenden Spielen noch zwei Punkte, um die erste Liga-Meisterschaft sicherzustellen. Manchester United liegt nach dem 2:0 in Newcastle nur noch drei Punkte hinter den „Heißspornen".

Kumalo sucht seinen Sohn

ROMAN VON ALAN PATON

Copyright: Wolfgang Krüger

33. Fortsetzung

„Das hast du gehört?"

Und Kumalo, tief beschämt, mußte nun sagen: „Das habe ich gehört."

„Ein schöner Freund", sagte der Gewaltige, „ein schöner Freund."

Und aus seiner Qual heraus rief Kumalo: „Mein Sohn hatte zwei solche Freunde."

Der große Mann sah ihn an. „Dein Sohn?" sagte er. Dann begriff er, und die Wut überkam ihn. „Hinaus aus meinem Laden", brüllte er, „hinaus aus meinem Laden!"

Er stieß mit dem Fuß den Tisch um, hinter dem er gestanden hatte, und kam auf Kumalo zu, so daß der alte Mann durch die Tür auf die Straße hinaustreten mußte, und die Tür schloß sich vor seiner Nase, und er konnte hören, wie der Schlüssel umgedreht und der Riegel vorgeschoben wurde im Bruderzorn.

Da draußen auf der Straße stand er, gedemütigt, weil die Vorübergehenden erstaunt nach ihm sahen beschämt, weil er gar nicht mit solcher Absicht gekommen war. Er war gekommen, um seinem Bruder zu sagen, daß Macht verderblich ist, daß ein Mensch, der für Gerechtigkeit kämpft, rein und lauter sein muß, daß Liebe stärker ist als Gewalt. Und nichts von alledem hatte er gesagt. Gott erbarme dich meiner, Christe, erbarme dich meiner. Er wandte sich nach der Tür, aber sie war verschlossen und verriegelt. Der Bruder hatte den Bruder ausgeschlossen, aus demselben Schoß waren sie geboren.

Die Leute wurden aufmerksam, also ging er in seiner Verzweiflung fort.

*

Bei Mrs. Lithebe gab es ein Abschiedsfest, und Msimangu war der Gastgeber. Es war kein sehr fröhliches Fest, daran war wohl nicht zu denken. Aber es gab übergenug zu essen, und es war doch auch eine Art trauriger Freude dabei. Msimangu führte den Vorsitz nach der Sitte der Europäer und hielt eine Rede auf die Verdienste seines Amtsbruders und auf die mütterliche Fürsorge, die Mrs. Lithebe allen angedeihen ließ, die unter ihrem Dache wohnten. — Auch Kumalo hielt eine Rede, aber stockend und ungewiß, denn seine Lüge und der Streit mit dem Bruder beherrschten seine Gedanken. Aber er dankte Msimangu und Mrs. Lithebe für alle ihre Güte. Mrs. Lithebe wollte nicht sprechen, aber sie kicherte wie ein junges Mädchen und sagte, daß die Menschen ja dazu da seien, daß sie einander helfen. Aber ihre Freundin, die dicke Frau, sprach an ihrer Stelle, sie hielt eine lange Rede, deren Ende nicht abzusehen schien, über die Güte der beiden Priester und über die Güte der Mrs. Lithebe und die Sündigkeit von Johannesburg.

Und schließlich sah Msimangu sich gezwungen aufzustehen und zu ihr zu sagen: „Mutter, wir müssen morgen sehr zeitig aufstehen, sonst könnten wir Euch ewig zuhören", und da setzte sie sich schließlich, glücklich und strahlend.

Dann sagte Msimangu, er müsse ihnen etwas mitteilen, was bisher geheim gewesen sei und nun spreche er zum erstenmal darüber. Er wolle sich in ein Kloster zurückziehen und der Welt und allem irdischen Besitz entsagen, und dies sei das erstemal, daß ein schwarzer Mann in Südafrika diesen Schritt tue. Da schlugen sie in die Hände und dankten Gott dafür. Und Gertrude saß da und lauschte freudig auf alles, was bei diesem Gastmahl gesprochen wurde, und ihr kleiner Sohn schlief auf ihrem Schoße. Und auch das Mädchen lauschte mit eifrigem, freudigem Gesicht, denn in ihrem ganzen Leben hatte sie noch nie so etwas gesehen.

Dann sagte Msimangu: „Wir müssen alle früh aufstehen, damit wir rechtzeitig auf den Zug kommen, meine Freunde, und darum ist es nun Zeit, schlafen zu gehen, denn der Mann mit dem Taxi kommt um sieben Uhr."

Also schlossen sie das Fest mit Singen und Beten, und die dicke Frau ging nach Hause, nachdem sie noch einmal Mrs. Lithebe für alle Güte gedankt hatte, die sie allen diesen Leuten erwiesen hatte. Kumalo begleitete seinen Freund zum Gartentor, und Msimangu sagte: „Ich entsage der Welt und allen ihren Gütern, aber ich habe ein wenig Geld gespart. Ich habe weder Vater noch Mutter, für die ich sorgen müßte; und die Kirche hat mir erlaubt, daß ich dies dir gebe, mein Freund, um dir zu helfen mit all den Ausgaben, die du in Johannesburg gehabt hast, und mit den neuen Pflichten, die du auf dich genommen hast. Dies Buch ist auf deinen Namen überschrieben."

Er gab Kumalo das Buch, und der fühlte im Dunkeln, daß es ein Postsparbuch war. Und Kumalo legte seine Hände, die das Buch hielten, auf das Gatter und den Kopf auf die Hände und weinte bitterlich. Und Msimangu sagte: „Verdirb mir nicht die Freude, denn eine solche Freude habe ich noch nie gehabt." Und diese Worte bewirkten, daß der alte Mann vom Weinen ins Schluchzen kam, so daß Msimangu sagte: „Es kommt jemand, sei still, mein Bruder."

Sie schwiegen, bis der Mann vorüber war. Dann sagte Kumalo: „So jemanden wie dich habe ich in all meinen Tagen noch nicht gekannt." Und Msimangu sagte heftig: „Ich bin ein schwacher, sündiger Mensch, aber Gott hat seine Hand auf mich gelegt, das ist alles. Und dein Sohn, da muß nun der Generalgouverneur entscheiden, ob er begnadigt werden kann. Sobald Pater Vincent es weiß, wird er es dir mitteilen."

„Und wenn gegen ihn entschieden wird?"

„Wenn sie gegen ihn entscheiden", sagte Msimangu nüchtern, „dann wird einer von uns nach Pretoria gehen an jenem Tag und es dich wissen lassen, wenn alles vorüber ist. Und nun muß ich gehen, mein Freund. Wir müssen morgen früh aufstehen. Aber ich muß dich noch bitten, etwas für mich zu tun."

„Was ich habe, ist dein", mein Freund.

„Ich bitte dich, daß du für mich betest, da ich nun dieses neue Leben beginne."

„Ich werde morgens und abends für dich beten bis ans Ende meiner Tage."

„Gute Nacht, Bruder."

„Gute Nacht, Msimangu, du allerbester Freund. Und Gott behüte dich immerdar."

„Und dich auch."

Kumalo sah ihm nach, wie er die Straße hinunter zum Missionshaus ging. Dann ging er in sein Zimmer, zündete die Kerze an und öffnete das Buch. Dreiundreißig Pfund, vier Schillinge und fünf Pfennige.

Er fiel auf die Knie und stöhnte und bereute die Lüge und den Streit. Am liebsten wäre er auf der Stelle zu seinem Bruder gegangen, wie es die Schrift befiehlt, aber es war schon sehr spät. Aber er würde ihm einen Brief schreiben. Er dankte Gott für die Güte der Menschen und fühlte sich getröstet und erhoben. Und als er mit alledem fertig war, betete er für seinen Sohn. Morgen würden sie alle heimgehen, alle außer seinem Sohn. Und er würde zurückbleiben, wo man ihn verwahrt hielt, in dem großen Gefängnis in Pretoria, hinter der festverschlossenen Tür der Einzelzelle; und wenn es keine Begnadigung gab, so würde er dort bleiben, bis er gehängt würde. Ach, und die Hand, die gemordet hatte — einst hatte sie die Mutterbrust in den durstigen Mund gepreßt, hatte sich in des Vaters Hand hineingestohlen, wenn sie im Dunkeln miteinander hinausgingen. Ach, und der Mörder, der den Tod fürchtete, einst hatte er als Kind im Dunkeln Angst gehabt.

Am Morgen stand er frühe auf, es war noch dunkel. Er zündete die Kerze an, und plötzlich fiel es ihm ein, und er kniete nieder und betete sein Gebet für Msimangu. Leise öffnete er die Tür und weckte behutsam das Mädchen. „Es ist Zeit zum Aufstehen", sagte er. Sie war sofort eifrig dabei und schlüpfte aus den Decken. „Ich bin gleich fertig", sagte sie. Er lächelte, weil sie so eifrig war. „Ndotsheni", sagte er, „morgen wird es Ndotsheni sein." Er öffnete Gertrudes Tür und hob die Kerze. Aber Gertrude war fort. Der Kleine war da, das rote Kleid und der weiße Turban lagen da. Aber Gertrude war fort.

Drittes Buch

I

Die Lokomotive pfeift und dampft über das Transvaaler Feld hin. Die weißen, flachen Minenberge bleiben zurück, und das Land dehnt sich, soweit das Auge sehen kann. Sie sitzen alle beieinander, Kumalo, der Kleine auf seinen Knien und das Mädchen, all ihr Hab und Gut ist in einem großen, papierenen Beutel, wie man sie in den Läden bekommt. Der Kleine hatte nach seiner Mutter gefragt, aber Kumalo sagte ihm, daß sie fortgegangen sei, und darauf fragte er nicht mehr.

In Donnybrooke steigen sie wieder um in die Kleinbahn, die durch die grünen Berge von Eastwold und Lufafa nach Ixopo fährt. Und in Ixopo steigen sie aus, und die Leute begrüßen ihn und sagen:

„Hau aber Ihr seid lange fort gewesen."

Hier steigen sie zum letztenmal um in den kleinen Spielzeugzug, der neben der wunderschönen Straße in die Berge hinauffährt. Hier kennen ihn viele Leute, und er hat Angst vor ihren Fragen. Diese Leute sprechen so unbefangen wie Kinder, und es ist ihnen ganz natürlich zu fragen: „Wer ist denn das? Wer ist dieses Mädchen? Wem gehört das Kind?" Sie fragen: „Wie geht es Eurer Schwester? Wie geht es Eurem Sohn?" Also nimmt er das heilige Buch und liest darin, und sie wenden sich an jemand anderen, der mehr Lust hat, sich mit ihnen zu unterhalten.

Über dem großen Umzimkulutal geht die Sonne unter hinter den Bergen von Ostgriqualand. Das ist seine Frau, und der Freund ist da, der mit dem Gepäck behilflich sein wird. Er geht schnell auf seine Frau zu und küßt sie nach europäischer Sitte. Er ist froh, daß er wieder daheim ist.

Nur in ihrem Blick ist die Frage, und er sagt: „Unser Sohn muß sterben, vielleicht wird er begnadigt, aber laß uns jetzt nicht davon sprechen."

„Ich verstehe dich", sagte sie.

Fortsetzung folgt

In der Bezirksklasse drei Mannschaften Kopf an Kopf

Meisterschaftskampf härter denn je — Entscheidung erst im letzten Augenblick

Der Endkampf in der Bezirksklasse hat sich nach den Ergebnissen des gestrigen Sonntags weiter zugespitzt. Enger denn je liegen die Favoritenmannschaften der Gruppe zusammen. Weißenberg hatte das Pech, gegen Hardt mit vier Ersatzleuten antreten zu müssen und verlor auch prompt sein Spiel, wenn auch mit dem knappsten aller Ergebnisse. Gleichzeitig aber wurde auch der bisher schärfste Rivale der Neußer, der 1. FC M.Gladbach in Waldhausen unter die Verlierer geschickt (3:1 für Waldhausen) und damit kommt in dem Neuling Waldhausen eine weitere Mannschaft mit den Neußern, nach Minuspunkten gerechnet, gleich, so daß also jetzt die Spitzengruppe von drei Mannschaften zugleich angeführt wird. Es wird darauf ankommen, wer in den letzten Spielen die besseren Nerven behält. Im übrigen gab es gestern in der Gruppe noch einige Ueberraschungen. Der TuS Grevenbroich wurde nun auch von VfL Rheinkraft auf eigenem Platze geschlagen. Damit steht das Barometer für die Neußer Schwarzgelben wieder auf „heiter", zumal der SC Grimlinghausen auch sein Spiel gegen die Rheydter Viktoria gewann und dem Neußer VfL einen guten Dienst erwies. Eine Ueberraschung schaffte auch der VfB Korschenbroich, der in Dohr mit 3:2 die Punkte holte. Neuwerk meldet diesmal gegen Rheindahlen ein 2:2. Das Spiel Lürrip — Rheydt 08 wurde auf einen späteren Termin verlegt.

Auch VfL schlägt den TuS

TuS Grevenbroich — VfL Neuß 3:4 (2:3)

Es ist heute nicht mehr schwer für einen Gastverein, am alten Schloß zu beiden Punkten zu kommen. So wichtig wie für den VfL dieser Punktegewinn ist, so glücklich wurde er zwar auch erkämpft. Und gekämpft haben die Neußer Rheinkraftler bestimmt, so daß man ihren Sieg am Ende sogar als verdient bezeichnen kann.

Leistungsmäßig bot das Spiel auf beiden Seiten nicht allzu viel, dafür blieb es aber spannend bis zum Schluß. Flott das schnelle Angriffspiel der Neußer, das aus Durchbrüchen stets gefährlich war, umständlich und oft hilflos dagegen das Stürmerspiel des TuS. Der TuS war sogar in der ersten Hälfte durchweg überlegen, aber die Neußer machten es den Kreisstädtern vor, wie man Tore macht. Sie trafen dabei auch die TuS-Abwehr schlecht auf dem Posten an, so daß sie nach dem 1:0 durch Wichary bald durch Weyerstraß, Harnisch und Schinken 1:3 in Führung lagen.

Martin Sauer und nach dem Wechsel Pick schafften jedoch noch einmal den Ausgleich, doch gelang dem VfL in der 63. Minute durch Hamacher der entscheidende Treffer, der den Neußern noch geringe Chancen für den Klassenverbleib gibt, wodurch der TuS aber einen weiteren Rutsch nach unten macht.

Der Sportklub in Sicherheit

SC Grimlinghausen — Viktoria Rheydt 2:0 (0:0)

Durch diesen Sieg sicherten sich die Grimlinghausener endgültig die Klassenzugehörigkeit. Der Platzverein zeigte sich den Viktoriaern klar überlegen und nur der verstärkten Hintermannschaft der Rheydter war es zu verdanken, daß die Rotblusen nicht einen noch höheren Sieg davontrugen. Hatte Winkels im Tor anfänglich noch einige Scharfschüsse meistern müssen, so setzten sich nach dem Wechsel die Stürmer des Platzvereins noch klarer in der Hälfte des Gegners fest. Immerhin zählte man die 60. Minute, bis Wallner eine saubere Flanke von Berg zum ersten Tor einzudrücken verstand. Die Platzbesitzer gaben sich damit noch nicht zufrieden und statteten dem Gästetor immer wieder gefährliche Besuche ab. Etwa 10 Minuten später konnte Brüggen eine Flanke von Wallner zum zweiten Tor ins Netz setzen. Nach diesem Tor resignierten die Viktorianer stark, doch verstanden sie es durch vielbeinige Abwehr, weitere Tore zu verhindern. Unter guter Leitung trug das Spiel eine betont faire Note. Während die Grimlinghausener Mannschaft in sich ausgeglichen war, besaßen die Rheydter in ihrem linken Läufer den besten Mann.

Überraschung des VfR

SV Dohr — VfB Korschenbroich 2:2 (1:2)

Mit einer Energieleistung, die man dem VfB nach den letzten Spielen nicht mehr zugetraut hatte, brachte die Mannschaft auf dem gefährlichen Dohrer Gelände einen nicht erwarteten Sieg zustande. Durch Bauer ging der VfB schon nach 8 Minuten Spieldauer in Führung. Bäcker schoß später zum 2:0 ein. Nur durch ein unglückliches Selbsttor der Korschenbroicher kam Dohr auf 2:1 heran. Nach der Pause ging es in erbittertem Kampf weiter. Der Schiedsrichter verhängte einen sehr zweifelhaften Elfmeter gegen den VfB, der zum Ausgleich führte. Der Kampfgeist des VfB war aber auch dadurch nicht erschüttert, und als drei Minuten vor Schluß Diers das Siegestor erzielte, war dieses vollauf verdient.

Ein wichtiger Punkt

SSV Erkrath — Tura Büderich 2:2 (1:1)

Es war den Büderichern klar, daß der Erkrather Boden für sie ein heißes Pflaster bedeuten würde. Trotzdem hatten die Büdericher in beiden Spielhälften klare Feldvorteile. Den Führungstreffer Erkraths konnte Hubert Axler ausgleichen. Nach dem Wechsel kamen die Platzbesitzer abermals zu einem Vorsprung. Büderich setzte nun alles auf eine Karte und die Erkrather wurden zeitweise stark eingeschnürt. Neben vielbeiniger Abwehr stand dem Platzverein das Glück reichlich zur Seite, so daß die Turaner schließlich noch froh sein konnten, nach einer Flanke des Linksaußen Habermehl durch Rechtsaußen Eichholz mit einem Direktschuß noch den mehr als verdienten Ausgleich zu schießen.

Weitere Ergebnisse der Gruppe: Wersten 04—PSV Borussia 1:0, Victoria — VfB Hilden 0:0, Oberkassel — Rath 1:2, Gerresheim — Langenfeld 1:4.

Grimlinghausen und Kaarst

Mannschaftssieger im Jugendwaldlauf

Bei großer Beteiligung wurde im Reuschenberger Park der Frühjahrswaldlauf der Fußballjugend, Gruppe Neuß, durchgeführt. Bei bester Organisation und guten Zeiten kamen folgende Ergebnisse zustande: **A-Jugend, 2000 m:** 1. Machau, SC Grimlinghausen, 9.36 Min., 2. Cremer, SV Weißenberg, 3. Mohnes, VfL Rheinkraft. — Mannschaftssieger: 1. SC Grimlinghausen. — **B-Jugend, 2000 m:** 1. Sonnenberg, VfR Neuß, 6.24 Min., 2. Killian, Reuschenberg, 3. Pfeiffer, Kaarst. — Mannschaftssieger Grimlinghausen. — **C-Jugend, 1000 m:** 1. Schönen, VfL Kaarst, 2.53 Min., 2. Kirschbaum, Kaarst, 3. Düllberg, Reuschenberg. — Mannschaftssieger VfL Kaarst.

Tischtennis

1. NTTC 2. Mannschaft — [illegible] Düsseldorf 9:0

Im letzten regulären Meisterschaftsspiel der Saison hatte die 2. Mannschaft des NTTC den Postsportverein zu Gast. Ohne besondere Mühe wurden die Düsseldorfer mit 9:0 geschlagen. Die Neußer stehen nunmehr mit Tusa Düsseldorf punktegleich an der Tabellenspitze und müssen noch im Laufe dieser Woche das Entscheidungsspiel auf neutraler Platte austragen. Sollten die Neußer in diesem entscheidenden Treffen ihre alte Form wiederfinden, darf mit einem knappen Sieg gerechnet werden. Sollte dies gelingen, dann wären alle drei im Meisterschaftsbetrieb befindlichen Neußer Mannschaften Meister und stiegen eine Klasse höher.

Mit 4 Ersatzkräften ging es nicht

Neuß-Weißenberg — CfR Hardt 0:1 (0:0)

Schade, daß die Weißenberger gerade in dem Augenblick, wo es um alles geht, mit ersatzgeschwächter Elf antreten müssen. Das war zweifellos das entscheidende Moment im gestrigen Spiel. Vier Ersatzspieler gegen eine Mannschaft wie Hardt, das war entschieden zuviel, zumal dieser Ersatz leider auch weit unter normalem Durchschnitt spielte und obendrein noch das Mannschaftssystem reichlich durcheinander brachte. So war mit drei vollwertigen Stürmern (beide Ersatzaußen fielen glatt aus) gegen eine Deckung, wie Hardt sie stellen konnte, kaum ein Tor zu erzielen.

Nachdem die erste Hälfte bei überlegenem Spiel der Hardter noch torlos verlief, hoffte der große blauweiße Anhang auf den zweiten Durchgang. Es schien auch tatsächlich so, also ob eine Gewaltoffensive doch noch das Spiel zugunsten der Neußer entscheiden sollte. Denn jetzt mußten die Hardter eine Zeitlang mit allen Mitteln ihr Tor verteidigen, um aber auch ihrerseits gelegentlich gefährliche Angriffe zu starten. In dieser langen Weißenberger Drangperiode war es mehr als tragisch, daß die so gut aus der Deckung aufgebauten Angriffe immer wieder vor dem Tor verpufften, einfach weil keine Stürmer da waren, die diese mit Einsatz geschaffte Arbeit verwerten konnten. Und so kam das Unglück dann auch später, als ein Deckungsfehler der Verteidigung von den Hardter Stürmern ausgenutzt und durch ihren Rechtsinnen zum einzigen Tor des Spiels führte. Was dann noch kam, war von seiten der Hardter ein krampfhaftes Halten des Vorsprungs mit vielbeiniger Abwehr und ein verzweifeltes Angriffsspiel der Neußer. Aber es sprang nichts Zählbares mehr heraus und zwei wichtige Punkte gingen verloren.



Hier stieg Behr 2 (Weißenberg) am höchsten

Rasensportler warten ihre C[illegible]nce nicht

In einem klassearmen Treffen unterlag VfR 06 dem FC Geistenbeck 1:2 (0:2)

Bei herrlichem Frühlingswetter hatten gut 3000 Zuschauer den Weg zur Hammer Landstraße gefunden, um den Grünhemden in diesem wichtigen Spiel den Rücken zu stärken. Es waren also alle Voraussetzungen gegeben, und doch zogen die Rasensportler mit 1:2 den Kürzeren, und zwar einzig und allein durch die Umständlichkeit der eigenen Spielweise. Es hat natürlich keinen Sinn, nach diesem Mißerfolg den Stab über die gesamte Mannschaft zu brechen, aber eins steht fest, die im gestrigen Spiel gezeigten Leistungen entsprachen keinesfalls dem Niveau der höchsten deutschen Amateurklasse. Sowohl bei Neuß als auch bei Geistenbeck war von einem durchdachten und gekonnten Spielsystem nichts zu sehen, vielmehr war alles auf Zufälligkeiten aufgebaut, und in der Auswertung dieser Zufallstorchancen waren die Blauhemden eben glücklicher und holten sich einen, noch nicht einmal unverdienten 2:1-Sieg.

Die Rasensportler, die ersten 45 Minuten gegen Sonne spielend, legten in den ersten 10 Minuten ein sehr ansprechendes Spiel hin, erspielten sich mehrere schöne Torchancen, die aber durch die Unentschlossenheit der jeweils in günstigster Schußposition stehenden Stürmer nicht ausgewertet wurden. In dieser und auch in der folgenden Viertelstunde dachte noch niemand im Neußer Lager daran, daß dieses wichtige Spiel verloren gehen könnte. Und doch kam es so, denn von Minute zu Minute wurde das Spiel der Grünhemden schwächer, und zwar dadurch, weil das Leder nicht konsequent flach gehalten wurde, man sich vielmehr das hohe Spiel der Geistenbecker aufdrängen ließ. Dadurch kamen die Neußer immer mehr in Nachteil und mußten in der Folge der ersten Halbzeit dem körperlich viel stabileren Gegner das Spielgeschehen überlassen. In der 31. Minute bahnte sich das erste Mißgeschick an, als der Geistenbecker Rechtsaußen — es roch allerdings stark nach Abseits — in den Besitz des Balles kam, von Weyerstraß nicht konsequent genug vom Ball gedrängt wurde und aus 2 Meter Entfernung den nicht gerade glücklich reagierenden Hellingrath schlagen konnte. Eine Minute vor Halbzeit machte Funkel im Mittelfeld einen Deckungsfehler, so daß der Geistenbecker Mittelstürmer mit dem Leder in Richtung Tor zog. Als sich dann zu allem Ueberfluß auch noch Bilk und Hellingrath nicht energisch genug einsetzten, hieß es 2:0 für den Gast. Hellingrath wollen wir zugute halten, daß ihm beide Treffer im gesunden Zustand nicht passiert wären, wogegen sich alle anderen Deckungsspieler an die Brust klopfen müssen.

Nach der Halbzeit stellten die Grünhemden Bongartz auf Linksaußen, Funkel in den Sturm und den „kleinen" (aber einsatzfreudigsten) Hellingrath in den Lauf. Aber auch jetzt wollte nichts klappen, und zwar einmal, weil das Glück nicht mit ihnen war, und zum anderen, weil zu ungenau ab- und zugespielt wurde. Der einzige Erfolg stellte sich in der 12. Minute der 2. Halbzeit in Gestalt eines Handelfmeters ein, der von Weyerstraß zum 2:1 verwandelt wurde.

TuS-Jugend siegte

TuS Grevenbroich — Viktoria Goch 2:1 (1:1) nach Verl.

Im Kampf der Kreisbesten um die Meisterschaft des linken Niederrheins legte die Ia-Jugend des TuS auf der Platzanlage des BV Wevelinghoven wieder ein gutes Spiel hin. Von Anfang bis Schluß war der Verlauf spannend, und man kann den Sieg der Grevenbroicher auf Grund der besseren Spielweise in der ersten Hälfte als verdient bezeichnen.



Kopfball-Duell im Treffen Gierath—Garzweiler

Kapellen so gut wie Meister

1. Kreisklasse, Gruppe 1

Gierath — Garzweiler 1:0 (1:0)

Obwohl bei Gierath der rechte Verteidiger Wilms infolge Verletzung auf dem Rechtsaußenposten nur noch als Statist mitwirken konnte, zeigte der Platzverein die technisch besseren Leistungen. Immerhin mußte der Tabellenführer schon ganz aus sich herausgehen, um den sehr guten Torwart von Garzweiler wenigstens einmal zu überlisten. Das goldene Tor fiel im Anschluß an einen Eckball durch Kopfball von Heister. Durch diesen Punkteverlust ist Garzweiler wieder auf den letzten Platz gerutscht.

SV Jackerath — FC Orken 0:2 (0:1)

Die feldüberlegene Orkener Mannschaft kam in Jackerath zu einem verdienten Siege. Durch Jansen vermochte sich Orken eine knappe Pausenführung zu verschaffen, die Landwehrs im zweiten Spielabschnitt durch einen zweiten Treffer erweitern konnte. Jackerath verpaßte dann einen Handelfmeter, da Hertz den Ball dem Orkener Hüter in die Hände schoß.

SVg Neurath — FC Neuenhausen 1:0 (1:0)

Neuraths Sieg war auf Grund der technisch besseren Gesamtleistung verdient, und die Grünweißen hatten zudem auch die günstigeren Torchancen. Das von Mittelstürmer Hempelmann erzielte Tor blieb aber das einzige des ganzen Spiels, obwohl zwei Elfmeterbälle folgten. Brück schoß einen Handelfmeter für Neurath vorbei, ein weiterer, diesmal für Neuenhausen, wurde gehalten.

Viktoria Jüchen — TuS Stessen 1:3 (0:1)

Mißverständnisse in Jüchens Hintermannschaft nutzten die Gäste geschickt zu Sieg und Punkten aus. Jüchen spielte und Stessen schoß die Tore. Nach dem 0:2 kam Jüchen durch Schläger zum ersten und einzigen Gegentreffer, dagegen stellten die Stessener mit einem dritten Tor den überraschenden Sieg sicher.

BC Noithausen — SV Rommerskirchen 2:0 (1:0)

Durch diesen Sieg, der äußerst hart erkämpft wurde, haben die Noithausener den letzten Tabellenplatz wieder dem VfL Garzweiler übergeben, so daß erst der letzte Spielsonntag den Abstieg entscheiden wird. Schönlan in der 10. und Berghausen (Freistoß) in der 75. Minute sorgten für den wichtigen Noithausener Sieg.

VfB Gindorf — BV Wevelinghoven 2:1 (1:1)

Im Kampf um einen guten Mittelplatz schafften es diesmal die Gindorfer, die vor allem die bessere zweite Hälfte hatten. Gindorfs Sieg war verdient; als Torschützen erwiesen sich diesmal Bogatzki und Unterdörfer.

1. Kreisklasse, Gruppe 2

SC Kapellen — FC Zons 4:4 (1:2)

Das wichtigste Spiel der Gruppe im Kapellener Stadion hatte eine ansehnliche Zuschauerzahl angelockt, die ein Spiel zu sehen bekam, das schon wegen der vielen Tore interessant war. Die Zonser hatten sich für diesen Kampf wirklich allerhand vorgenommen.

Als nach der Pause der FC mit 1:4 davonzog, gab es lange Gesichter bei den Kapellenern und man sah den Spitzenreiter schon unter den Verlierern. Dann aber kam eine große Energieleistung der Mannen um Weitz, die bis zum Schluß doch noch zu einem Remis und damit zu dem vielleicht die Meisterschaft entscheidenden Punkt führte. Auf beiden Seiten fiel je ein Elfmeter. Die Tore schossen für Kapellen: Läufer Ulrich (3) und Mittelstürmer Weitz. Für den FC waren Rosen, Jakob, Schniers und Arendt erfolgreich.

TuS Reuschenberg — BV Weckhoven 0:2 (0:1)

Eine große Ueberraschung gab es auf dem Sportplatz an der Siedlung, wo man eigentlich die Rotweißen als Sieger vorausgesehen hatte. Aber dieser BV-Sieg zeigt einmal wieder, wie stark die Weckhovener Elf im Kommen begriffen ist. Bei Reuschenberg gab es überraschend schwache Stürmerleistungen. Die Weckhovener hatten bis zur Pause durch van de Loo eine 1:0-Führung erreicht. Dieser knappe Vorsprung wurde in der zweiten Hälfte durch ein Selbsttor der Reuschenberger auf 0:2 erhöht. Schiedsrichter Piel leitete das Spiel gut.

VfR Büttgen — Spfr. Delhoven 1:0 (1:0)

In einem überlegen geführten Spiel siegte der VfR Büttgen zu Hause mit dem knappsten aller Ergebnisse. Die Delhovener kamen zwar für einen Sieg nicht in Frage, hatten dafür aber eine sehr stabile Abwehr, die dem VfR-Sturm sehr zu schaffen machte. Das goldene Tor des Tages fiel schon in der ersten Hälfte durch den Büttgener Halbrechten Haak.

Spfr. Büttgen-Vorst — FC Hülchrath 1:2 (1:1)

Die Vorster hatten das Pech, in letzter Minute das für sie so wichtige Spiel gegen den FC zu verlieren. In einem gleichwertigen Spiel, das gegen Schluß unnötig hart wurde, schoß Maaßen für die Vorster das Führungstor, aber der FC glich noch vor der Pause durch seinen Halblinken aus. Nach dem Wechsel wurde hart um den Sieg gestritten. Die Entscheidung fiel dann in letzter Minute, wieder durch den Halblinken, für die Hülchrather.

SG Holzheim — Siegfried Norf 6:0 (3:0)

Wie erwartet, hatte der Norfer Neuling in Holzheim einen schweren Stand. Die SG fuhr diesmal mit schwerem Geschütz auf und lag schon bis zum Seitenwechsel mit drei Toren vorn. Auch im zweiten Durchgang waren die Schwarzweißen weit überlegen, und weitere drei Tore stellten die Partie auf 6:0, womit die SG eine saftige Revanche für die erste Niederlage nahm. Bei Holzheim waren Rothausen, Schillings und Verteidiger Rütten die besten Spieler.

Wevelinghovener Boxer waren gleichwertig

Auf Grund der jüngsten großen Erfolge beider Klubs war es kein Wunder, daß der Saal Schnorrenberg von den boxsportbegeisterten Wevelinghovenern bis auf den letzten Platz besetzt war. Leider kamen aber nicht alle angesagten Paarungen zur Austragung, so daß das Leistungsniveau nicht in allen Kämpfen den Erwartungen entsprach. Um alle Meinungsverschiedenheiten über den punktemäßigen Ausgang dieses Klubkampfes zu glätten, muß erwähnt werden, daß die Kämpfe der Boxer Manthau und Ziemes II (beide Holzheim) nach den boxsportlichen Regeln nicht in die Klubkampfbewertung gehören. Diese Tatsache wurde auch mit allem Nachdruck von dem anwesenden Bezirksleiter Wünsch (Düsseldorf) und den Punktrichtern nach dem Kampfe unmißverständlich — entgegen der Meinung des Ansagers — zum Ausdruck gebracht. Demnach gewann Neuß die Begegnung mit 7:5 Punkten, während das Gesamtergebnis 9:7 für Wevelinghoven lautete.

Jun.-Welter: Manthau (Holzheim) — Claßen II. Obwohl C. wegen Schlagens mit der Innenhand in der 1. Runde eine Verwarnung einstecken mußte, zeigte er sich als der klar Bessere und punktete den diesmal wenig beherzt kämpfenden Holzheimer glatt aus. — Jun.-Feder: Töller (F. K. 24) — Peick (Wev.). Nach einer ausgeglichenen Einleitungsrunde fing Peick eine glasharte Linke ein, die ihn so hart mitnahm, daß er vor Beginn der dritten Runde nicht mehr kampffähig war.

Sen.-Leicht: Kluth (Neuß) — Moll (Wev.). Der nach längerer Krankheit erstmalig wieder startende Kluth hielt sich gegen den versierten Moll überraschend gut. Anfänglich beide auf Distanz boxend, schoß Moll mit seiner starken rechten Geraden immer wieder ins Ziel. Sein Punktesieg war verdient. — Die Halbschwergewichtler Lüttges und Stark lieferten sich einen Einlagekampf, den der technisch bessere und beweglichere Lüttges verdient nach Punkten gewann.

Sen.-Feder: Reiners (Neuß) — Thelen (Wev.). Der erstmalig im Ring stehende Thelen verstand es, in Rechtsauslage boxend, sich seinen zaudernden Gegner gut vom Leibe zu halten. Wenn auch Reiners zum Punktesieg kam, so war seine Leistung doch wenig überzeugend. — Sen.-Welter: Ziemes II (Holzheim) — Buschhausen (Wev.): Gegen den Holzheimer Meisteranwärter zeigte sich Buschhausen überraschend stark. Nach hartem Schlagabtausch mußten beide wegen Untersteckens und Haltens eine Verwarnung hinnehmen. Schon zu Beginn der zweiten Runde gab es ein sensationelles Ende, da sich der Holzheimer von einem Niederschlag nicht mehr erholen konnte. Ko.-Sieger Buschhausen.

Sen.-Mittel: Mathe (Neuß) — Claßen I (Wev.) Claßen beherrschte klar den Neußer, der schon in der ersten Runde drei mal die Bretter aufsuchen mußte. Nach einem weiteren wirkungsvollen Konterschlag war Mathe bei neun noch nicht in Kampfstellung. Der ko.-Sieg des famosen Wevelinghovener wurde stürmisch gefeiert.

Welter: Romeis (Neuß) — Dorp (Wev.): Der stark verbesserte Dorp versuchte durch forcierte Angriffe früh die Entscheidung zu erzwingen und auch die zweite Runde brachte den Neußer durch eine harte Rechte (bis ächt zu Boden) arg in Verlegenheit. Die Schlußrunde sah den Neußer dann fleißig Punkte sammeln, so daß es noch zu einem Unentschieden langte. — Sen.-Mittel: Gerard (Neuß) — Meuter (Wev.): Eine stilistisch saubere Leistung bot Gerard, der dank seiner größeren Reichweite mit linken und rechten Geraden den untersetzten Meuter klar auspunktete. Eine Augenbrauenverletzung zwang Meuter in der 2. Runde dann, den Kampf aufzugeben.

Trotz Niederlage - gleichwertig

SV Dormagen verliert gegen Tura Essen unverdient hoch 2:5 (0:1)

Durch diese Niederlage und den gleichzeitigen Sieg der Geistenbecker in Neuß, stehen die Dormagener nach Verlustpunkten gerechnet mit Geistenbeck an zweitletzter Stelle. Praktisch bedeutet dies, daß Dormagen damit dem Abstieg verfallen ist, denn nur dann, wenn die drei restlichen Spiele gewonnen werden, und gleichzeitig die vor ihnen liegenden Vereine VfR Neuß, BV 04 Düsseldorf und Bilk 13 alles verlieren, besteht noch Aussicht, dem bitteren Abstieg zu entrinnen. Dies ist aber nur noch eine Rechnung, denn der BV 04 zeigt zur Zeit eine derart prächtige Form, daß diese Mannschaft auch die noch vor ihnen liegenden Spiele gewinnen sollte, wogegen für den zweiten Amateurligisten unseres Bezirks, den VfR, die Sache mehr als kritisch ist.

Mit dem Mute der Verzweiflung kämpften die Schwarz-Gelben bei Tura Essen gegen das drohende Geschick des Abstiegs. Allen Spielern war klar, daß mit einem Verlust die Gefahr nicht mehr zu bannen war. Die zirka 1500 Zuschauer waren über die Leistungen in den ersten 45 Minuten wirklich erstaunt. Eine vollkommen gleichwertige Partie wurde in den ersten 45 Minuten geliefert, und es wäre mehr als verdient gewesen, wenn Dormagen und nicht Essen bei Halbzeit mit 1:0 in Führung gelegen hätte. Aber da das Glück beim Gegner war, mußte Dormagen mit einem knappen Torrückstand die zweite Halbzeit beginnen. Als dann aber kurz nach dem Wechsel der Ausgleich durch den Halblinken Malzkorn fällig war, glaubte man im Dormagener Lager, es noch schaffen zu können. Das daraus nichts wurde, lag nicht an Dormagen, vielmehr an Essen, da die Turaner mächtig aufdrehten und sich dadurch spielerische Vorteile verschafften, die zwangsläufig zu Torerfolgen führen mußten. Dormagen war nun gezwungen, seine beiden Halbstürmer zurückzunehmen, um den ungestümen gegnerischen Angriffsgeist zu bannen. So gut man es auch meinte, Tura wurde immer drückender überlegen und erzielte in regelmäßigen Abständen noch vier Tore, ehe Rechtsaußen Kurth mit einem zweiten Tor das Endergebnis herstellte.

Toresschluß in der Zweiten

Hackenbroich — Straberg 3:0 (1:0)

Im letzten Spiel der Saison kamen die Hackenbroicher noch einmal zu einem unerwarteten Sieg. Der TuS stellte wohl eine gleichwertige Mannschaft, aber im Sturm vergaß man zu schießen. Der Sieg der Hackenbroicher war verdient.

SSV Delrath — SV Rosellen 4:7 (2:2)

Im letzten Spiel in Delrath ging der SSV überraschend mit 2:0 in Führung, aber der Meister hatte diesen Vorsprung bis zur Pause aufgeholt und siegte dann in der zweiten Hälfte doch verdient. Tore schossen für Rosellen: Veiser, A. (3), Veiser, J. (2), Rütten und Titz.

SV Uedesheim — Germania Hoisten 1:3

Wie erwartet, kamen die Holstener bei den z. Zt. sehr schwachen Uedesheimern zu einem Sieg. Die junge Uedesheimer Elf wehrte sicht zwar sehr tapfer, hielt aber auf die Dauer die Anstürme der Hoistener, die technisch besser spielten, nicht aus.

Sportfr. Nievenheim — VfL Kaarst 4:3 (3:1)

Die Sportfreunde ließen sich auf eigenem Platz nichts vormachen. Die Kaarster stellten zwar eine gleichwertige Mannschaft, mußten aber zum Schluß eine knappe Niederlage einstecken, die die zweite Tabellenstelle kostete. Die Tore für den Sieger schossen Gaspers (1), Neuenhover (2) und Becker (1).

Wieder siegte Fedder durch ko

... und Beylschmidt blieb ebenfalls klar nach Punkten Sieger

In der Zwischenrunde der Junioren-Verbandsmeisterschaft gelang es dem Bezirk Düsseldorf-Essen durch einen hohen Erfolg über den linken Niederrhein weiter in Front zu bleiben. In dieser ausgezeichnet besuchten Veranstaltung zeigten die Junioren vortreffliche Leistungen und stellten dadurch die Besucher in jeder Beziehung zufrieden.

In der Halbweiter-Klasse gelang es dem Neußer Beylschmidt seinen Gegner Kappel (Rheinhausen) in drei Runden glatt auszupunkten. Obwohl sein Gegenüber von Runde zu Runde besser wurde, konnte er ihn sicher niederhalten.

Auch Fedder stieß in der Halbmittel-Klasse bei Buttler (BC Lintfort) auf harten Widerstand, bis dieser in der zweiten Runde einem Leberhaken erlag. Fedder wurde stürmisch gefeiert.

Schon heute weisen wir darauf hin, daß beide Neußer am 5. Mai in Velbert die Endrunde der Verbandsmeisterschaft bestreiten.

Gänssler-Trost Zweiter

Beim 250-Runden-Mannschaftsrennen

Die Zusammenstellung des routinierten Neußer Gänssler mit dem spurtschnellen zweifachen deutschen Exmeister Trost (Köln) zu einer Mannschaft erwies sich bereits beim ersten Versuch als sehr glücklich. Gänssler-Trost, die bisher noch nicht zusammen gefahren hatten, holten gestern beim 250-Runden-Mannschaftsrennen in Rhede bei Bocholt gleich einen beachtlichen zweiten Platz hinter der erfahreneren Mannschaft Gibken-Daske (Münster-Bielefeld) und vor den Dortmundern Reilesmann-Mertens. Dabei hinterließ die Neuß-Kölner Kombination einen ausgezeichneten Eindruck und erhielt für ihre blendende Fahrweise begeisterten Beifall. Die Neußer Radsportfreunde werden von ihrer Fahrkunst am 6. Mai im Stadion sicherlich eine noch bessere Probe bekommen. — Trost gewann außerdem das Fliegerhauptfahren und Gänssler wurde Dritter im Ausscheidungsfahren.

Prächtige Neußer Erfolge

bei Rennen Rund um den Volksgarten

Ausgezeichnete Erfolge hatten die bei den Straßenrennen „Rund um den Volksgarten" in Düsseldorf gestarteten Neußer Fahrer zu verzeichnen. Hier gab es vor 2000 Zuschauern folgende Ergebnisse:

Jugend 14—16 J., 18 km: 1. Hans Huch, Düsseldorf, RV. 1912, 2. Karl Eisleben, Neuß, NRV 1888/09. **Jugend 16—18 J., 24 km:** 1. Hans Obermeyer, Düsseldorf, 2. Günter Heinrichs, Düsseldorf, 3. Herbert Sitterle, Neuß, NRV 1888/09, 4. Heinz Horning, Neuß, NRV 1888/09. — **Hauptklasse, 36 km:** 1. Peter Wilden, Düsseldorf, 2. Hans Schwelm, Düsseldorf, 3. Andreas Muckenhaupt, Neuß.

Von alten zu neuen Erfolgen

Der Neußer Motor-Sport-Club 1928 hatte seine Mitglieder und die Funktionäre der großen Eifelzuverlässigkeitsfahrt zu einer Zusammenkunft ins Restaurant „Nobber", Glockhammer, geladen. Vorsitzender Felix Jungbluth gab einen Bericht über den reibungslosen Verlauf der ersten Veranstaltung des Klubs. 10 Prozent der Sieger konnte der Neußer Klub stellen. Auch bei der Siebengebirgszuverlässigkeitsfahrt schnitt er am besten ab. Bei der im Juni stattfindenden Neußer Turn- und Sportwoche wird der Neußer Motor-Sport-Club eine Propagandafahrt durch die Stadt durchführen und ein Motorradturnier für Klubmitglieder veranstalten.

Zum Abschluß teilte der Vorsitzende mit, daß bei der Ueberprüfung der Ergebnisse der Eifelzuverlässigkeitsfahrt der Pkw-Fahrer Richter von der Opel-Vertretung, Louis Dreesen, Neuß, mit der silbernen Plakette und der Pkw-Fahrer Horst Wirtz, Neuß, mit der bronzenen Plakette ausgezeichnet wurden.

Handball

TuS Dormagen — ASV Köln 7:14 (5:8)

Die Kölner demonstrierten Klassehandball, von dem der TuS noch viel lernen konnte. Dabei machte der TuS noch den großen Fehler, daß seine Hintermannschaft zu weit aufrückte. Das war für den schnellen Kölner Sturm Wasser auf die Mühle und machte es ihm leicht, eine hohe Torquote herauszuholen.

Generalversammlung des VfR

Dienstag, den 24. April, 19.30 Uhr, findet im Lokale Paar, Neuß, Krefelder Straße 61, die Jahreshauptversammlung statt.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß. Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé, Fritz Gottschall. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß. Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler, Neuß. Lokales Stadt: Joseph Langs, Neuß; Lokales Land: Heinz Ohletz, Neuß. Sport: Josef Stahl, Neuß. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46. Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn. Einzelpreis DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053, Schriftleitung: Tel. 3953/54. Vertrieb und Anzeigen-Abt.: 2553.

341 Seiten sprechen von deinem Geld

Ausgeglichener Kreishaushalt — Bescheidene Wünsche werden erfüllt — Entwurf soll heute „Fahrplan" werden

Kreis Grevenbroich. Rund zwei Pfund schwer und 341 Seiten stark ist das Buch mit dem kornblumenblauen Einband, das den Entwurf zum Haushaltsplan des Kreises Grevenbroich enthält. Einstweilen ist er noch „Entwurf" Dieses Haushaltsbuch soll in der heutigen Kreistagssitzung mit oder ohne Abänderungen zum Fahrplan durch das Rechnungsjahr 1951/52 werden. Die „Kreismütter und -väter" stehen vor einer verantwortungsvollen Aufgabe, wenn sie den Verpflichtungen des Kreises, die im Haushalt ihren Niederschlag finden müssen, gerecht werden sollen. Mit 13 150 000 DM ist der Ausgleich gesichert, wenigstens auf dem Papier. Millionen läppern sich zusammen, um in viele Töpfe zu fließen. Aus jedem Topf soll ein schmackhaftes Gericht kommen, das möglichst viele Geschmäcker befriedigt. Wie die Hausfrau mit ihrer geschrumpften Börse, muß sich der Kreis nach der Decke strecken. Er kann nur soviel ausgeben, wie die Einnahmen es zulassen. Viele Wünsche müssen unberücksichtigt bleiben, auch wenn sie noch so dringend sind.

Kostgänger des Landes

Auf der Einnahmenseite hat der Kreis eine Reihe von Unsicherheitsfaktoren zu verdauen. Man denke nur an das Finanzausgleichsgesetz, die Ungewißheit über die veranschlagten Einnahmen, weiter an die Personalkosten, die sich ändern können. Da ein großer Teil der Einnahmen vom Land kommt, ist der Kreis mehr denn je zum Kostgänger des Landes geworden. Die Lawinenpreise schränken den letzten Spielraum für freiwillige Wahlaufgaben ein. Eingegliederte Sonderbehörden, wie Kreisgesundheitsamt, Soforthilfeamt, Katasteramt usw. erfordern Zuschüsse, die der Finanzkraft des Kreises abträglich sind. Das Kreisgymnasium kostet allein 334 032 DM. Von dieser Summe muß der Kreis als Zuschuß 179 532 DM aufbringen. Der Kostenanteil zur Regierungsbezirkspolizei beträgt rund 520 000 DM. Dieser hohe Anteil sichert dem Kreis aber keineswegs ein Mitbestimmungsrecht auf die Polizei.

Das Straßenverkehrsamt, dessen Einnahmen auf 36 500 DM geschätzt werden, verlangt zusätzlich noch einen Zuschuß von 11 446 DM. Das Soforthilfeamt belastet den Kreis mit 90 000 DM, ohne daß ein Pfennig vergütet wird. Bei einem Kostenpunkt von insgesamt 218 265 DM muß die Unterhaltung des Kreisgesundheitsamtes mit 172 765 DM bezuschußt werden. Das Kreisbauamt muß trotz hoher Einnahmen mit 51 000 DM bezuschußt werden. Das Wohnungsamt und die Beschwerdestelle in Wohnungsangelegenheiten kosten rund 33 000 DM. Die Personalausgaben des Kreises ohne die Kreissparkasse sind mit 1 606 474 DM veranschlagt. Da die größte Anzahl der Gemeinden finanzschwach ist, mußte von einer Erhöhung der Kreisumlage abgesehen werden.

Viele Wünsche bleiben Traum

Ein fast in Ehren grau gewordener Veteran im außerordentlichen Haushalt ist der Erweiterungsbau des Kreishauses, der unumgänglich nötig geworden ist. Er soll in diesem Jahr durchgeführt werden. Dazu sind Anteilbeträge aus dem ordentlichen Haushalt nötig. Der außerordentliche Haushaltsplan ist in diesem Jahr recht „schwindsüchtig" 178 618 DM weist er auf. Er ist ein Spiegelbild des beschränkten Kreditmarktes, so daß viele Wünsche noch lange offen bleiben müssen.

„Heldentenöre" im Haushaltsplan

Erfreulich ist jedenfalls, daß Landrat Goggel sich dafür eingesetzt hat, daß der Kulturetat wesentlich erhöht wurde. Zur Förderung des Theaterbesuches wurden 15 000 DM eingesetzt. Beihilfen für Musikpflege sind mit 20 000 DM und Zuschüsse für Konzertveranstaltungen mit 1000 DM eingesetzt. Für die Einrichtung von Bibliotheken sind 10 000 DM veranschlagt. Die Freilichtbühne in Zons soll einen Zuschuß von 5000 DM erhalten. Die Heimatpflege weist mit 2000 DM als Beihilfe zur Beseitigung von Kriegsschäden an der Stadtumwehrung von Zons eine von jedem Heimatfreund begrüßenswerte Summe auf.

2000 DM für Jugendverständigung

Die Beschaffung von Bildgeräten und Diapositiven ist im Ansatz mit 3000 DM angegeben. Für die Förderung sportlicher Veranstaltungen ist leider kein Geld da. Der internationalen Jugendverständigung werden 2000 DM zur Verfügung gestellt. Zur Anlage einer Schlauchreserve für die Feuerwehr sind 9000 DM vorgesehen. Zur Förderung der allgemeinen Jugendpflege sollen 6000 DM bereitgestellt werden.

Kindergärten, Wohnungsbau

Zur Entsendung erholungsbedürftiger Kinder stehen 20 000 DM bereit. Die Kosten der Schulzahnpflege sollen von 9- auf 15 000 DM erhöht werden. Zur Einrichtung von Jugendheimen und Kindergärten sollen 50 000 DM verwendet werden. Für Landarbeitersiedlungen stehen 3 500 000 DM bereit. Die Instandsetzung der Straßen soll mit 500 335 DM vorwärtsgetrieben werden. Eine Reihe anderer Förderungsmaßnahmen in der Tierzucht sind ebenfalls berücksichtigt worden.

Kolpingssöhne unter jungem Banner

Froher Tag für die Gilbach — Feierliche Verpflichtung in Rommerskirchen

Rommerskirchen. Die Gründungsfeier der Kolpingfamilie in Rommerskirchen wurde in schlichter, aber würdiger Form vollzogen. In einer Gemeinschaftsmesse predigte Pfarrer a. D. Berg aus Gustorf über das Wollen des Kolpingswerkes und die Pflichten der Kolpingsbrüder. Pfarrer Theißen gab dem Banner der jungen Familie die kirchliche Weihe. Zu der eigentlichen Gründungsfeier unter dem mit jungem Grün geschmückten Bild des Gesellenvaters hatten sich die Gründer und die Abordnungen der Kolpingsfamilien aus Weveling-hoven, Gustorf und Köln-Nippes mit den Bannern eingefunden. Die feierliche Aufnahme und die Verpflichtung mit Treueschwur nahmen der Präses und der Senior vor. Ueber dem frisch geweihten Banner wurde der Treueschwur geleistet. Dem Präses der Familie wurde die Berufung vom Kolpingswerk Köln aus übergeben. Generalpräses Dr. Ridder hatte zur Gründung eine Urkunde übersandt. Treue zum katholischen Glauben, christliche Sitte, brüderliche Eintracht, gegenseitige Hilfe in Not und Bedrängnis und fleißiges Schaffen mit dem Ziel, ein tüchtiger Meister zu werden, sind die Forderungen, die ein Kolpingsmann zu erfüllen hat.

Die Gäste übermittelten zur Neugründung herzliche Glückwünsche und sprachen die Hoffnung aus, daß gemeinsamer Gedankenaustausch und gemeinsame Arbeit das Kolpingswerk fördern werden.

Präses der Rommerskirchener Kolpingsjünger ist Kaplan Peter Daniels, Senior Heinrich Schnitzler.

Dorfgemeinschaft feierte Goldhochzeit

Kapellen. Die Goldhochzeit der Eheleute Josef Busch war im wahrsten Sinne ein Fest der Dorfgemeinschaft. Das Heim des Jubelpaares und die Straßen hatten Festschmuck angelegt. Am Vorabend würden die Goldhochzeiter mit einem Ständchen geehrt. Nach dem feierlichen Jubelamt stellten sich die Geistlichkeit, die Gemeindeverwaltung, Bürgermeister Weitz, Kreislandwirt Kluth und der Ortslandwirt Hönig ein, um Glückwünsche, Blumenangebinde und Geschenke zu überreichen. Das Festkomitee aus der Nachbarschaft hatte sich besonders angestrengt, um die Feier zu einem unvergeßlichen Erlebnis zu gestalten. Bei der Abendfeier im Saale Glasmacher konnte man sich von der Beliebtheit und der Achtung, deren sich das Jubelpaar erfreut, überzeugen. Der Saal war übervoll. Die Gesangvereine des Ortes, die Kapelle Jung-Kapellen, das Tambourkorps, die Feuerwehr, die Jugendgruppe des Turnvereins, alle wirkten mit, um den Festtag zu verschönern. Bürgermeister Weitz begrüßte die große Dorffamilie und insbesondere die Goldhochzeiter. Peter Kluth hielt die Festrede.

NGZ gratuliert

Jüchen. Magdalena Holz geb. Strerath, Odenkirchener Straße 43, vollendet ihr 84. Lebensjahr.

Butzheim. Martha Wagner, Hauptstr. 125, feierte ihren 80. Geburtstag.

Kreisgeschehen bunt gemischt

Ein schönes Wiedersehen!

Büderich. Die ehemaligen Schülerinnen der Volkschule Büderich des Jahrganges 1909 trafen sich im Lokale Hartz zu einer Wiedersehensfeier. Die Lehrerin der Klasse, Frau Johanne Schäfer (früher Hellmich), sowie 38 Schülerinnen aus nah und fern waren der Einladung gefolgt. Nach der Begrüßung durch Frau Gertr. Emontzpohl sprach Frau Schäfer herzliche Worte und brachte immer wieder zum Ausdruck, daß sie sich freue, ihre früheren Schülerinnen so zahlreich und gesund wiederzusehen. Sie gab nette Anregungen mit auf den Weg. Nachdem Kaffee und Kuchen gut zugesprochen worden war, klangen die schönen Stunden mit dem Liede aus: „Büderich, mein Heim am Rhein, nimmermehr vergeß ich dein!"

Aus jugendlicher Freierszeit

Herrenshoff. In der Rektoratsgemeinde trafen sich die Frauen zu einem gemütlichen Beisammensein. Für 250 Besucherinnen, Gäste gesegneten Alters, gab es Kaffee und Kuchen. Volkstänze und mit köstlichem Humor gewürzte Spielchen der Laienspielschar erfreuten. Oma Rothausen plauderte aus jugendlicher Freierszeit. Diese Zusammenkünfte sollen weiter gepflegt werden. Die Frauen gründeten den Verein „Frauenhilfswerk für Priesterberufe Herrenshoff" und wählten Frau Emilie Nierwetberg zur Vorsitzenden.

50 Jahre Schmied von Beckrath

Beckrath. Johann Schrey ist 75 Jahre alt und 50 Jahre Schmiedemeister von Beckrath. Lange Jahre war er Gemeindevertreter in den Reihen der CDU. Seine Hilfsbereitschaft weiß man überall zu schätzen. Bürgermeister Dörges und Amtsdirektor Esser beglückwünschten den Jubilar und überreichten ihm ein Ehrendiplom und Blumenangebinde.

Frist bis 21. Juni

Frimmersdorf. Vor dem VdK Frimmersdorf erklärte Kreisvorsitzender Lustenberger, daß die Ausgleichsrenten nur auf Antrag gewährt würden, wenn auch die Landesversicherung von sich aus die Formulare für die Ausgleichsrente den Mitgliedern zuschicke. Die Frist laufe am 21. Juni ab. Wer bis dahin nicht entsprechende Anträge gestellt habe, verliere zeitlebens den Anspruch. In Zukunft finden in der Kantine jeden zweiten Freitag im Monat Sprechstunden für die Kriegsbeschädigten von Frimmersdorf statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode meines lieben Gatten spreche ich allen meinen besten Dank aus.

Das Sechswochenamt wird am Dienstag, dem 24. April, 8.30 Uhr in der Münsterkirche gehalten.

Witwe Friedel Peters

Peter Marx, Neuß
Bergheimer Straße 12
Telefon 2233
Kohlen - Koks - Briketts Baustoffe
Haben Kundenliste aufgelegt

Eine neue Annahmestelle Erftstr. 8 (Laden)
haben wir zur Erleichterung der Kundenbedienung eröffnet.
CARL HEYNEN
WÄSCHEREI-BETRIEBE UND CHEMISCHE REINIGUNG
Neuß Ruf 2512
Annahme: Keltenstraße 6-10, Neustraße 21, Erftstraße 8

Günstige Zahlungsbedingungen
IM FACHGESCHÄFT
Kurt Schad
HERDE • OFEN WASCHMASCHINEN
KLARISSENSTRASSE 1

HAARFÄRBEN!
Nur beim Spezialisten
Damenfriseur Logauer, Oberstraße 58 am Jesuitenhof

Viehmarkt
Gute Milchziege zu kaufen gesucht. Kaarst, Neußer Str. 1, Haltestelle Stock.

Bei Arterienverkalkung hohe Blut ruck Schwindel Kopfschmerzen hilft „Jakudo" Mistelsaft
Stärker als Knoblauch, aber geruchlos!
Er wirkt appetitanregend, reinigt Blut und Darm. Leistet bei Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden gute Dienste.
Machen Sie einen Versuch!
Flasche: 1,25 DM und 2,50 DM
Zu haben in Drogerien; bestimmt in Neuß: Jos. Weyer, Krefelder Straße 23, Wilh. Pfeil, Friedrichstr. 22, Gust. Biffen, Further Str. 175, Hans Schillings, Kaarster Straße, Gatzweiler, Michaelstr. 9, in Grevenbroich: Gebr. Kraus, Kölner Straße 47, Wilh. Sommer Nachf., Rheydter Straße. In Wevelinghoven: Gärtner.

Wohnungsgesuche
Suche für unseren Küchenchef wohnlich eingerichtetes Zimmer für Dauermiete. Möglichst Nähe Bahnhof. Bahnhofsgastst. Neuß, A. Lohkamp.
Pens. Lehrerin sucht Leerzimmer od. möbl. Z. mit od. ohne Verpfleg. in Grevenbroich. 229 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Musikalien
Harmonium z. kf. ges. Angeb. mit Preis an NGZ-Geschäftsstelle Grevenbroich Steinweg 2.

Verkäufe
Kompl. Eichen-Schlafzimmer zu verkaufen. Schorlemerstr. 79, 1. Etg.

Verloren/Gefunden
Werkzeugkasten am Dienstag auf der Niederstr. abhanden gekommen. Auskünfte über den Verbleib desselben werden gut belohnt. Gust. Wolff, Niederstr., Tapetenhaus.

Kapitalienmarkt
Suche 2—2500,— DM aus Privathand zur Geschäftserweiterung. Sicherheit vorhanden. Angeb. u. Nr. 4691 an NGZ., Niederstr. 46.

Automarkt
Lkw.-Henschel, 95 PS, in bestem Zustand sofort zu verkaufen od. Tausch gegen stärkeren Lkw. Angeb. u. Nr. 4690 an NGZ., Niederstr. 46.

Stellenangebote
Schneidergehilfe, welcher selbständig arbeiten kann, für sofort gesucht. Steinhäuser, Grevenbr., Schanze 42.
Mädchen vom Land die etwas Viehzeug mit versorgen kann zum 1. Mai gesucht. Brotfabrik Laubach, Düsseldorf, Volmerswerthterstr. 53/55.
Vertretung u. Auslieferungslager für die „OCHSI-WERKE" zu vergeben. Ia. Lebensexistenz! Pkw u. 1000,— DM für Lager notwendig. Bew. u. Nr. 4692 an NGZ., Niederstr. 46.

Autoverleih
Autoverleih an Selbstfahrer 1951er Modelle, Opel Olympia, Mercedes 170 D, Opel Kapitän und Ford-Taunusse zu günstigen Preisen. Hans Schmitz, Venloer Str. 68, Tel. 2688.
Ziel - Borcherts Weinstube - Dormagen gegenüber dem Bahnhof.

Amtliche Bekanntmachungen
Oeffentliche Verdingung
für die Herstellung von Betonrohrkanälen in der Bols-Siedlung, Gladbacher Straße, sind die Bauarbeiten zu vergeben. Auskunft wird auf dem Städt. Tiefbauamt, Kaiser Friedrich Str. 86, Zimmer Nr. 1, erteilt, wo die Zeichnungen eingesehen werden können und die Unterlagen erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Anschrift versehen bis Freitag, den 27. April 1951, 10 Uhr, im Sekretariat des Städt. Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 9, einzureichen.
Die Oeffnung der Angebote erfolgt im Beisein der Anbieter.
Neuß, den 21. April 1951. Der Oberstadtdirektor: Städt. Tiefbauamt.

Für Schlachtpferde
zahlt stets die höchsten Preise
Wilhelm Bender
Neuß Klarissenstr. 6 Tel 2560
Bei Unfällen schnellste Bedienung
Einziges Geschäft dieser Art am Platze

Stellenangebote
Schneidergehilfe, welcher selbständig arbeiten kann, für sofort gesucht. Steinhäuser, Grevenbr., Schanze 42.
Mädchen vom Land die etwas Viehzeug mit versorgen kann zum 1. Mai gesucht. Brotfabrik Laubach, Düsseldorf, Volmerswerthterstr. 53/55.
Vertretung u. Auslieferungslager für die „OCHSI-WERKE" zu vergeben. Ia. Lebensexistenz! Pkw u. 1000,— DM für Lager notwendig. Bew. u. Nr. 4692 an NGZ., Niederstr. 46.

Autoverleih
Autoverleih an Selbstfahrer 1951er Modelle, Opel Olympia, Mercedes 170 D, Opel Kapitän und Ford-Taunusse zu günstigen Preisen. Hans Schmitz, Venloer Str. 68, Tel. 2688.
Ziel - Borcherts Weinstube - Dormagen gegenüber dem Bahnhof.

BEKANNTMACHUNG
Achtung! Stromabschaltung!
Wegen Ausführung dringender Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten an der Gleichstromverteileranlage für die Gleichstromversorgung des Stadtgebietes Neuß wird am Dienstag, dem 24. April 1951, in der Zeit vom 3.30 bis 5.00 Uhr das gesamte Gleichstromnetz abgeschaltet.
Neuß, den 17. April 1951. Der Oberstadtdirektor, Abt. Stadtwerke.

Verdingung
Für den Wiederaufbau der Weingartschule in Neuß, Weingartstraße, ist die sanitäre Installationsanlage zu vergeben. Auskunft wird auf dem Städt. Hochbauamt, Rathaus (Zimmer Nr. 231) erteilt, wo die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Unterlagen sind Zimmer 230 erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Anschrift versehen, bis Freitag, den 4. Mai 1951, 12.00 Uhr, dem Städt. Hochbauamt (Zimmer 230) einzureichen. Später eingehende Angebote können nicht berücksichtigt werden.
Neuß, den 20. April 1951. Der Oberstadtdirektor — Hochbauamt —.

Verdingung
Für den Neubau einer Schwimmhalle für die Neußer Volks-Badeanstalt A.G. sind die Anstreicherarbeiten zu vergeben. Auskunft wird auf dem Städt. Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 226, erteilt, wo die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Unterlagen sind Zimmer 230 erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Anschrift versehen bis Montag, den 30. April 1951, 12.00 Uhr, dem Städt. Hochbauamt, Zimmer 230, einzureichen. Später eingehende Angebote können nicht berücksichtigt werden.
Neuß, den 20. April 1951. Der Oberstadtdirektor — Hochbauamt —.

Handelsregister B
Für Eintragungen in () keine Gewähr.
Neueintragung
5. 4. 51 HRB 189: Grundstücksgesellschaft Schrickel mit beschränkter Haftung Büderich. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. 1. 1951 festgestellt. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer ist der Kaufmann Arno Schrickel, Büderich. Das Stammkapital beträgt 20 000,— DM. Der Geschäftszweig besteht in Erwerb und Bebauung von Grundstücken, die Verwaltung dieser Grundstücke und alle diesen Zwecken dienlichen Geschäften. (Geschäftsräume: Büderich, Rosenstr. 19.)

Handelsregister A
Veränderungen
20. 3. 1951 HRA 155: Heinrich Brand, Neuß. 1. Die Prokura des Erich Paweleck für die Hauptniederlassung Neuß ist erloschen. 2. Die Prokura des Ferdinand Röhrbein und des Jakob Waechter für die Zweigniederlassung Hamburg sind erloschen. — Bezgl. Abs. 2 erfolgt gleiche Eintragung für die Zweigniederlassung Hamburg beim Amtsgericht Hamburg.—
30. 3. 1951 HRA 63: Heinrich Dams, Lebensmittel-Großhandlung, Spezialfach: Butter, Käse, Eier, Neuß. Der Ehefrau Heinrich Dams, Gertrud geborene Jülichs und dem Helmut Paul, beide zu Neuß, ist Einzelprokura erteilt.
6. 4. 1951 HRA 416: Matthias Schillings, Neuß. Das Geschäft ist durch Erbgang auf die Witwe Matthias Schillings, Helene geborene Ritterbach, Kauffrau zu Neuß, übergegangen.
7. 4. 1951 HRA 77: Schraubenwerk Neuß, Fissené & Co., Neuß. Eine Kommanditistin ist ausgeschieden, ein weiterer Kommanditist eingetreten.
9. 4. 1951 HRA 80: Rheinisches Zirkon-Werk Hans Kallen, Neuß. Der Sitz der Firma ist nach Braschoß-Siegkreis verlegt.
Löschungen
3. 4. 1951 HRA 31: Hemmerhoir & Freise, Neuß.
4. 4. 1951 HRA 53: Elfriede Völker, Neuß.
7. 4. 1951 HRA 296: C. Theodor Hertel, Neuß.
Die Firmen sind erloschen.

Kreislaufstörungen
Warnzeichen vorzeitigen Alterns!
Auch Sie kennen die mannigfaltigen Beschwerden, wie Herzdruck, Kopfschmerzen, vorzeitige Ermüdung, Schwindelgefühl, Muskelkrämpfe, schlecht heilende Wunden, Wallungen, Wechselbeschwerden, kalte und offene Füße, Einschlafen der Finger, abnormes Kältegefühl usw., welche meist durch Störungen des Blutkreislaufs bedingt sind. Helfen Sie sich mit NUCLEOTON-Tropfen, welche die richtige Durchblutung aller Organe und Gliedmaßen fördern, den Kreislauf durch hormonale Steuerung normalisieren und damit die Ursache obiger Krankheitserscheinungen beseitigen. Warten Sie nicht, bis es zu spät ist! Originalpackung DM 2.25 — Erhältlich in allen Apotheken.

Nervöses Herz?
Schlaflosigkeit? Schwindelgefühl?
Klosterfrau Melissengeist ist das berühmte Vorbeugungsmittel gegen solche Beschwerden!

Unreine Haut?
Pickel? Lästiger Körpergeruch?
Klosterfrau Aktiv-Puder macht Hautausscheidungen unschädlich! Bindet Gerüche!

Pol. Hauptwachtmstr.
Fritz Möller, Oberdorf, schreibt: „Nach vielen vergeblichen Versuchen, meinen Haarausfall zu beheben und neues Haar zu bekommen, nahm ich Diplona-Haarentwickl. Die Wirkung war überraschend: Auch bei mir zeigte sich neuer Haarwuchs und der Haarausfall hat aufgehört. Es gibt für mich nur eines: Diplona-Haarestrakt!" — Diplona hilft wirklich! Kaufen Sie nichts anderes, verlangen Sie in Ihrer Drogerie, Apotheke oder Parfümerie ausdrücklich Diplona!
Diplona Haarstrakt





Haarsorgen!
Ausgekämmtes Haar einsenden! Untersuchung kostenlos 100% Hilfe bei beginnender Kahlköpfigkeit, Ausfall, Schuppen, Brechen, Spalten, glanzloses sprödes Haar.
Haarkosmetisches Labor, Abt.: 88, Frankfurt/Main 1, Postfach 249.

WÜRMER beseitigt n. 40jähr. Spez. Erfg. gründl., garantiert unschädl. Aufkl.-Schrift g. 1-DM-Schein Wurm-Ros. Hamburg 11 (e21) (e23/2-S

Händler! Ständig günstige Waren-Angebote im „Neuen Pößnecker Händlerblatt". — Klug sein, gleich für 60 Pf. bei der Post bestellen. (e23/1d-S

Beinschäden, off. Füße, Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch Ruschsalbe. In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

GMC Ersatzteile Reparaturen
Franz Feigl DÜSSELDORF Heinrichstr. 57 Fernruf 64399

Stellenmarkt

WANTED DIESEL TRACTOR ENGINEER
WANTED DIESEL TRACTOR ENGINEER for a large sugarcane estate in India, to maintain and run thirty diesel crawler and wheel-type tractors. Must have previous experience of maintaining large fleet of tractors, ploughing harrowing, and other agricultural implements; and knowledge of road graders and scrapers. Salary according to experience and qualification between £ 809 — and £ 1209 — sterling annually in equivalent Indian rupees. Passage für Engineer selected and his wife from Germany to India will be paid by the Company. Accomodation and lighting will be provided free by the Company. Good knowledge of English essential. Apply in English to Harinagar Sugar Mills Ltd. 207, Kalbadevi Road, Bombay, India. (e12/1-A

Suche gute Vertretung für Südbayern. Lagerraum u. Lieferwagen vorh. Auf Wunsch Kaution. Z 5272 Werbe-Blank, München 23, Kaiserplatz 5. (e23/1-S

Geschäftsempfehlungen

60 Klaviere, Flügel, Kleinpianos erster Marken, gebraucht und neuwertig. Lieferung frei Haus. Pianohaus Braun, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 72. (a2/102-A

Bestecke 100er Silber, 72tlg., 209 DM (Teilzahlg.) WIDD... Drache, Solingen 49.

Rehbock das Pianohaus der guten Marken. Flügel, Pianinos.
Kleinklaviere in großer Auswahl, darunter Steinway, Bechstein, Blüthner, Förster, Ibach, Schimmel usw. Auch Teilzahlung! Vermietung mit Kaufrecht. Stimmungen, Reparaturen in eigenen Werkstätten. (a16/27-A
Friedrichstr 28 (Nähe Graf-Adolf-Platz)
Telefon 1 67 07 und 2 42 44

Türen, Haustür., Futter, Bekleidg., Beschlag ab Fabriklg. Donar-Türen-Werk, Düsseldorf, Bunsenstr. 19, T. 1 80 25.

Autos, Fahrzeuge

Volkswagen, DKW, Olympia, u. a. 50 Kleinwagen, verkauft sehr preiswert Leppkes & Co., Krefeld, Violstraße 64, Tel. 2 54 27 (Kr27/1296-S

LKW-Pritschenaufbau, neuwert., abzugeben. Michael Poertgen, Neuß, Further Straße 61, Telefon 60 51. (e23/3-S

Kaufgesuche

Klavier od. Flügel, nur Markenfabrikat, zu kaufen gesucht. PD 6245 Rhein. Post Düsseldorf. (b-S

Echter Perserteppich oder -brücken geg. bar gesucht. Größe und Preis erbeten unter PD 6013 Rhein. Post Düsseldorf. (e18/3-S

Brillanten, Gold Golduhren, Platin kauft Schubart Dü., Rathausufer 23.

Sommersprossen? FRUCHTS SCHWANENWEISS

Internationale
Textilausstellung LILLE
28. April — 1951 — 20. Mai
...te Zusammenkunft der ganzen Welt für die ...ustrien der Textilbekleidung, Pelze, des Textilzubehörs und der Textilfarben.
*
23 Aussteller-Nationen
Möglichkeiten für zahlreiche Abschlüsse.
Einmalige Vorführung der Textil-Spitzenleistungen.

Rasch verklingend wie ein Ton Schwindel Schmerz durch... Melabon

